© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III. Jahresbericht (1903) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Von **J. Thienemann.**

I. Allgemeiner Teil.

Die Arbeiten der Vogelwarte wurden auch in diesem Jahre in derselben Weise fortgesetzt, wie es in den beiden ersten Jahresberichten ausführlich beschrieben worden ist. Wir dürfen uns daher diesmal kürzer fassen.

Der Besuch des Museums hat wieder sehr stark zugenommen, und ein grosser Teil der Gäste trug sich in das ausliegende Fremdenbuch ein. Ein Auszug aus der Besucherliste soll diesmal nicht aufgestellt werden. Als äusseres Merkmal sei nur erwähnt, dass die Namen der Eingezeichneten im Jahre 1902 13 Seiten des Fremdenbuches füllen, 1903 dagegen 27.

Die Vogelsammlung erfuhr einen Zuwachs von 41 Vögeln. Ein vollständiges Verzeichnis der Sammlung in ihrem jetzigen Bestande folgt in einer besonderen Anlage.

Am 4. Juni hatte der Unterzeichnete die Freude und Ehre Herrn Prof. Dr. Braun aus Königsberg als Besucher der Station für mehrere Tage zu begrüssen. Die Sammlung wurde besichtigt, mehrere anregende Exkursionen wurden unternommen, und Herr Prof. Braun benutzte die Gelegenheit, eine Anzahl frisch erlegter Vögel gleich an Ort und Stelle auf Helminthen zu untersuchen und Material zu sammeln, da beim Verschicken der Wirtstiere die betreffenden Parasiten fast immer absterben und für die Untersuchung unbrauchbar werden. Nach seiner Abreise hatte Herr Prof. Braun die Freundlichkeit „in dankbarer Erinnerung an die schönen Tagen in Rossitten“ für die Bibliothek der Vogelwarte das Werk von Benecke „Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreussen“ zu stiften, wofür dem gütigen Spender hiermit der verbindlichste Dank abgestattet sei. Die Vogelwarte wird stets grosses Gewicht darauf legen, mit dem Vertreter der Zoologie an der Universität Königsberg in steter Fühlung zu bleiben.

Auch sonst kamen im verflossenen Jahre mehrfach Fachzoologen bezw. Ornithologen nach Rossitten um hier Untersuchungsmaterial zu sammeln oder den Vogelzug zu studieren.

Die engen Beziehungen zwischen der Vogelwarte und dem Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereine in Königsberg sind dieselben geblieben. Vorträge in den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zweigvereinen und Veröffentlichungen im Vereinsorgan fanden von Seiten des Unterzeichneten in gleicher Weise statt wie früher.

Auch der Landwirtschaftliche Central-Verein für Littauen und Mesuren hat in diesem Jahre eine Beihilfe von 100 M. gewährt und von dem Unterzeichneten in Vogelschutzfragen Gutachten eingeholt.

Vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wurde der Unterzeichnete im Dezember des verflossenen Jahres zu einer im Ministerium stattfindenden Vogelschutzkonferenz nach Berlin geladen, nachdem vorher ein längeres schriftliches Gutachten eingefordert war. Der Herr Minister hat die Absicht, innerhalb seines Ressorts durchgreifende Massregeln in Sachen des Vogelschutzes zu treffen, auf die grosse Hoffnungen gesetzt werden dürfen.

Das Bibliotheks-Verzeichnis weist jetzt 341 Nummern auf, das bedeutet einen Zuwachs von 34 Nummern. Folgende Autoren haben, der Zeitfolge nach aufgeführt, Schriften eingeschickt:

P. Dr. Fr. Lindner — Osterwieck a./H.
K. Deditius — Schöneberg.
Dr. F. Helm — Chemnitz.
Dr. E. Rössler — Zagreb, Kroatien; für die Kroatische ornithologische Centrale.
William Baer — Tharandt.
P. C. Lindner — Wetteburg.
Herluf Winge — Kopenhagen.
O. Leege — Juist.
Prof. Dr. Braun — Königsberg.
Reg. Rat. Prof. Dr. G. Rörig — Berlin.
Dr. C. Parrot — München; für den ornithol. Verein München.
F. Koske — Breslau.
Guido Schiebel — Innsbruck.
O. Helms —
G. Clodius — Schwerin.
Dr. P. Speiser — Bischofsburg.

Wir danken allen den genannten Herren verbindlichst für die freundlichen Zusendungen.

Im verflossenen Jahre erfuhr die Vogelwarte eine ganz bedeutende Geldzuwendung. Herr Prof. Dr. Walter Simon aus Königsberg i. Pr., ein Freund und Förderer aller wissenschaftlichen Bestrebungen, stellte dem Vertreter des Königl. Ministeriums

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für Landwirtschaft, Domänen und Forsten im Kuratorium der Vogelwarte, Herrn Regierungs- und Forstrat Bock, 1000 M. zur Verfügung, die vorläufig deponiert sind und ihrer Verwendung noch harren. Im Namen der Vogelwarte sei dem hochherzigen Geber der tiefgefühlteste Dank ausgesprochen. Ferner war Herr Regierungsrat Prof. Dr. G. Rörig auch in diesem Jahre bestrebt, durch Sammeln kleinerer Beiträge für die Kasse der Vogelwarte zu sorgen und schliesslich stiftete Herr Dr. F. Helm aus Chemnitz 25 M. zur Fortführung des begonnenen Krähenversuches. Auch diesen Herren danken wir verbindlichst.

Ebenso gebührt den Herren, die sich auch in diesem Jahre wieder um die Vogelwarte in der Weise verdient gemacht haben, wie es bereits in den letzten Jahresberichten wiederholt aufgeführt worden ist, unser Dank. Es sind besonders die Herren Zimmermann — Danzig, Tischler — Bartenstein, Des. Hegymeghy — Komárom.

Über die meteorologische Station ist zu berichten, dass auf Antrag des Unterzeichneten vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der Vogelwarte 95 ℳ zur Verfügung gestellt wurden, um hier in Rossitten eine Wild'sche Windfahne mit Stärketafel aufzustellen, wofür auch an dieser Stelle der ergebenste Dank ausgesprochen werden soll. Das Instrument ermöglicht nicht nur, die Windrichtung, sondern auch die Stärke genau zu bestimmen, was für Vogelzugsbeobachtungen von grösster Wichtigkeit ist. Ferner kann der Apparat über die hiesigen Sandverwehungen und Dünenwanderungen im Laufe der Zeit interessante Aufschlüsse geben, und schliesslich wird er auch von der Fischereibevölkerung, die ja fortwährend mit dem Winde zu rechnen hat, sehr gern benutzt.

Im praktischen Vogelschutz wurde in derselben Weise weiter gearbeitet, wie in den früheren Jahren.

II. Wissenschaftlicher Teil.

Um die Vergleichung mit früheren Jahren zu erleichtern, folgen zunächst wieder die bemerkenswertesten Beobachtungen in chronologischer Reihenfolge:

Am 18. März wurde im Krähennetz ein roter Milan, *Milvus milvus* (L.), gefangen; selten für die Nehrung, während *Milvus korschun* (Gm.), der schwarze Milan, hier eine sehr gewöhnliche Erscheinung ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Bruche fangen die Hechte an zu laichen.

19. März: starker WSW., vormittags bedeckt und schwacher Regen, nachmittags hell. Guter Zugtag. Nebelkrähen mit Saatkrähen untermischt ziehen sehr lebhaft bei dem steifen Winde, den sie halb von hinten haben. Zughöhe 5 — 10 m. Schwärme von *Alauda arvensis* L., *Lullula arborea* (L.), *Turdus pilaris* L. und *Sturnus vulgaris* L. auf den Feldern. Alle Vögel sehr mobil.

20. März: SW. trübe, Sprühregen. Nichts vom Zug zu bemerken.

22. März: SW. hell. Gänse ziehen. Auf den Feldern Flüge von Buchfinken (*Fringilla coelebs* L.), die nur aus Männchen bestehen. Am Bruche erscheinen die ersten Lachmöven, um ihre alte Brutstelle zu begrüssen. Derselbe Termin wie im vorigen Jahre! Es ist oft geradezu überraschend, mit welcher Regelmässigkeit und Pünktlichkeit sich manche Erscheinungen im Vogelleben draussen in der Natur jährlich wiederholen.

24. März: SW., der nachmittags gegen 3 Uhr stärker wird mit Nebel, sonst Sonnenschein. Am Bruche erscheinen viele Lachmöven, um eine Zeitlang über ihren alten Brutstellen mit lautem Geschrei umherzuschwärmen und dann wieder zu verschwinden. Im vorigen Jahre dieselbe Beobachtung an genau demselben Tage! (vergl. vorigen Jahresbericht 1902 p. 175). *Fulica atra* L. am Bruche angekommen. Schon gestern zeigten sich einige Exemplare.

25. März: W. kalt, gegen Abend dunstig. 1 *Grus grus* (L.) zieht nach Norden. Im Walde 1 *Scolopax rusticola* L. beobachtet. *Turdus musicus* L. singt, *Anthus pratensis* (L.) beobachtet.

26. März: O. Sonnenschein, wärmer. 1 *Gallinago gallinago* (L.) am Bruche. *Fringilla coelebs* L. jetzt immer in Schwärmen auf den Feldern.

27. März: S. sehr schön warm. Seit mehreren Tagen *Anthus pratensis* (L.) immer einzeln beobachtet. Die erste weisse Bachstelze (*Motacilla alba* L.) gesehen. Mehrere ausgedrehte Kiebitznester gefunden.

28. März: trübe, kühl, W. Krähen ziehen, einige werden gefangen. Rotkehlchen, aber sehr einzeln, im Walde.

1. April: Warm, fast windstill, bedeckt. Am Bruche beobachte ich jetzt mehrere Tage hintereinander 1 Wildgans mit weissen Federn in den Flügeln. Der Vogel ist so scheu, dass

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein Erlegen oder genaueres Beobachten ganz unmöglich ist. Zwei zerbrochene Kiebitzeier gefunden. Die Vögel haben also bereits gelegt.

3. April: starker NW. Schnee- und Graupelschauer. Die Wildenten haben bereits gelegt. Ich finde am Bruche ein zerbrochenes Ei.

4. April: SW. Schneetreiben früh, gegen Abend Regen. Ein Krähenbastard (*Corvus cornix* × *Corv. corone*) wird erbeutet. (Näheres darüber Orn. Monatsber. No. 5; 1903). An der Pelk unter vielen Kiebitzen 1 Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius* L.).

8. April: SW. Früh schwacher Regen, dann hell und schön. Auf dem Bruche ein Nest von *Fulica atra* L. mit einem Ei, ferner 2 Nester von *Anas boschas* L. mit 6 und 7 Eiern. Die Nebelkrähen sind für die jetzt brütenden Wasservögel die reine Geissel, da die spärliche Vegetation den Nestern noch wenig Schutz bietet. Diese schlauen Räuber passen genau den Augenblick ab, wenn die brütende Alte beim Herannahen des Kahnes das Nest verlässt. Dann stürzen sie herunter, ergreifen durch Einstossen des Schnabels vor den Augen des Beobachters, aber fast immer noch ausser Schussweite, ein Ei und fliegen eiligst davon.

10. April: früh trübe, Nachm. hell und schön. Auf den Feldern jetzt immer Scharen von *Fringilla coelebs* L.

11. April: Den ganzen Tag über Nebel. Auf dem Bruche sind die *Colymbus cristatus* L. angekommen.

16. April: W. kühl. Früh Regenschauer, nachmittags klar. 2 Nester von *Vanellus vanellus* (L.) mit 4 und 3 Eiern gefunden.

22. April: Leichter O. Immer noch Schwärme von Buchfinken und weissen Bachstelzen auf den Feldern. Auf dem Bruche sind die *Colymbus nigricollis* (Brehm) angekommen. Gegen 2 Uhr Nachmittags kommt das auf dem hiesigen Oberförstereigehöft nistende Storchpaar von Süden her zu seinem Nistplatze angezogen und trifft sofort Anstalten zur Brut.

23. April: Schöner warmer Tag. Im Garten mehrere Dompfaffen und Bergfinken.

26. April: Nachts Nebel, am Tage schön warm, fast windstill. Im Wald und in den Gärten sehr viel Rotkehlchen und Goldhähnchen. Die ersten *Muscicapa atricapilla* L. sind da. An der Lunk, einem ganz in der Nähe des Dorfes gelegenen Waldweiher, steht eine Waldschnepfe auf. Dieselbe wird fort-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gesetzt an derselben Stelle beobachtet, so dass mit Bestimmtheit ein Brüten angenommen werden kann. Vor zwei Jahren wurde das Brüten bei Pillkoppen mit ziemlicher Bestimmtheit nachgewiesen (cf. I. Jahresbericht der Vogelwarte 1901, p. 188). Kohlmeisen tragen zu Neste.

28. April: N. W. Schöner warmer Tag. Auf dem Dorfanger die ersten Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.), sowohl braune Exemplare, als auch graue ausgefärbte Männchen. Von letzteren habe ich hier noch nie soviel beobachtet. Auf dem Bruche ein Nest von *Nyroca ferina* (L.) mit 11 bebrüteten Eiern, ferner ein Nest von *Colymbus cristatus* L. mit 1 Ei. In den Gärten Rotkehlchen und Singdrosseln. Die ersten *Hirundo rustica* L. beobachtet.

29. April: schöner warmer Tag. 1 *Lanius excubitor maior* Pall. auf der Krähenhütte erlegt.

2. Mai: Nebel. In der Lachmövenkolonie auf dem Bruche liegt das erste Ei. Die ersten *Delichon urbica* (L.) gesehen.

16. Mai: Den ersten *Lanius collurio* L., ein ♂, beobachtet.

18. Mai: Den ersten *Carpodacus erythrinus* (Pall.) gehört, ebenso die erste *Hippolais hippolais* (L.)

20. Mai: Die erste *Sylvia curruca* (L.) gehört.

21. Mai: Den ersten *Erithacus phoenicurus* gesehen. Die ersten jungen Stare sind gestern oder vorgestern aus den Eiern geschlüpft.

29. Mai: In den Dorfgärten schwirrt *Locustella naevia* (Bodd.), und zwar nur an diesem Tage, dann ist sie verschwunden; dagegen lässt *Locustella fluviatilis* (Wolf) in der Folgezeit an verschiedenen passenden Örtlichkeiten ihren eigenartigen Gesang hören.

4. Juni: Auf der Vordüne wird ein Nest von *Charadrius hiaticula* L. gefunden. Ich höre das erstemal hier in Rossitten einen Ortolan (*Emberica hortulana* L.) rufen. In früheren Jahren soll der Vogel hier häufiger gewesen sein; auf der frischen Nehrung ist er eine gewöhnliche Erscheinung.

10. und 11. Juni: furchtbar heiss, S. In diesen Tagen sind hier riesige Libellenschwärme zu beobachten. Die ersten ausgeflogenen weissen Bachstelzen. Ich hatte jetzt mehrere Tage hintereinander Gelegenheit, aus nächster Nähe zu beobachten, wie ein altes Kiebitzweibchen seine im Dunenkleid befindlichen Jungen hudert. Die Alte nähert sich laufend diesen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleinen, stellt sich plötzlich breitbeinig über das eine, stösst einen kurzen Lockruf aus, und sofort kommen die übrigen kleinen, ziemlich ungeschickt aussehenden Wollklümpchen herangetrippelt, um unter den etwas gelüfteten Flügeln der Mutter Schutz zu suchen. Das Bild ist genau das einer hudernden Glucke.

17. Juni: An der Pelk beobachte ich 4 schwarze Seeschwalben mit weissem Schwanze und weissen Flügeln. Leider konnte kein Exemplar erlegt werden, da die Vögel bald nach dem Haff zu verschwanden. Es kann nur *Hydrochelidon leucoptera* (Schinz) gewesen sein. Das wäre eine neue Art für die Nehrung. Etwas Bestimmteres lässt sich darüber nicht sagen. Die Vögel haschten nach Art von *Hydrochelidon nigra* (L.) Insekten vom Wasserspiegel weg.

Grosse Haffmückenschwärme und im Gefolge davon wie immer grosse Staransammlungen.

24. Juni: Ich finde ein Nest von *Corpodacus erythrinus* (Pall.) mit 4 stark bebrüteten Eiern und dabei ein Kuckucksei, das ausgeprägten *Sylvia cinerea*-Typus trägt. (Näheres darüber Orn. Monatsber. Nr. 9, 1903). Der Karmingimpel hat in diesem Jahre zeitiger mit dem Brutgeschäft begonnen als sonst.

29. Juni: Auf der Dorfstrasse eine *Galerida cristata* (L.), die auf der Nehrung sehr selten ist. Im vorigen Jahre ein ebensolch einzelnes Exemplar am 21. Juli beobachtet. (cf. II. Jahresbericht p. 191).

3. Juli: Auf dem Bruche sind die ersten jungen Lachmöven flugbar. So sind seit dem ersten Eie (2. Mai) 62 Tage vergangen. (1901: 53 Tage, 1902: 62 Tage).

Mitte Juli beginnen wie alljährlich die Strandvogelzüge. Herr Prof. Braun teilt mir unterm 31./7. freundlichst mit, dass am 25. Juli 1903 auf dem frischen Haff eine Schneeeule (*Nyctea nyctea* L.) geschossen ist, die im zoologischen Museum in Königsberg ausgestopft wurde, jedenfalls ein höchst bemerkenswertes Ereignis.

7. u. 8. August: starker W. Auf der Vogelwiese grosse Schwärme von Tringen, Limosen und Numenien, am Haff zahlreiche *Larus minutus* Pall., Junge und Alte gemischt. Alle diese Vögel sind bei dem bereits seit mehreren Tagen herrschenden Weststurm angekommen. Im Übrigen wird der Zug für die nächste Zeit charakterisiert von Buchfinken (Jungen und Weibchen) Kuckucken, Laubvögeln und Ziegenmelkern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 23. August beobachtete Herr Referendar Tischler bei Schwarzort mehrere *Anthus campestris* (L.).

Am 31. August und 1. September sind sehr starke W.-stürme (bis 14 u. 20 m. pro Sekunde) zu verzeichnen.

Am nächsten Tage, bei schwachem N, herrscht hier ein solches Strandvogelleben, wie es nur selten vorkommt. Herr Dr. Deichler, der für die Vogelwarte freundlichst Beobachtungen angestellt hat, sieht auf der Vogelwiese riesige, nach Tausenden zählende Tringen-Schwärme, ferner Limosen, ca. 25 *Squatarola squatarola* (L), meist im Alterskleide, einige *Charadrius apricarius* L. und Numenien. Erlegt werden 2 *Tringa canutus* L., ♂ ad. Sommerkleid und ♂ iuv. Jugendkleid.

Am 3. September (mässiger S.O.) sind diese Flüge sehr verkleinert. Limosen und Kiebitzregenpfeifer sind weg; dafür gelangen 1 Pärchen Steinwälzer (*Arenaria interpres* L.) und mehrere Wassertreter (*Phalaropus lobatus* L.) zur Beobachtung, die sich unter Tringenflügen umhertreiben. Erlegt werden durch Herrn Dr. Deichler: 1 *Arenaria interpres* (L.) ♂ ad. Winterkleid und 2 *Phalaropus lobatus* (L.) ♂ und ♀ Winterkleid.

Am 4. September bei ganz schwachem N und hellem Wetter ist auf der Vogelwiese Ruhe eingetreten, fast alle Strandvögel sind weg.

5. September: schwacher NO, hell, starker Sperberzug. 2 ♀♀ iuv. und ad. werden geschossen. Herr Dr. Deichler beobachtet Blaukehlchen.

18. September: schwacher NO, hell.

In der ersten Hälfte des September begann hier ein ungemein starker Zug des grossen Buntspechtes (*Dendrocopus maior* L.). Derselbe erreichte etwa am 20. des Monats seinen Höhepunkt und währte in mässigem Umfange bis in die letzten Tage des September und in die ersten des Oktober. Es gelangten fast ausschliesslich junge Vögel mit roter Kopfplatte zur Beobachtung. (Näheres darüber Orn. Monatsb. Nr. 11, 1903.) Zur Vergleichung höchst interessant sind die Mitteilungen, die mir O. Leege aus Juist über diese aussergewöhnliche Zugerscheinung zukommen liess. Der genannte Herr schreibt mir unterm 5 November 1903: „Soeben bekomme ich die ornith. Monatsberichte, in denen Sie über das Erscheinen von *Picus maior* berichten. Dieselbe Erscheinung hatten wir auch auf den ostfriesischen Inseln. Den 1. *Picus* sah ich am 19. September (also später

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als Sie), und gegen Ende des Monats nahm der Zug erheblich zu; den letzten, von einem Raubvogel zerrissenen, notierte ich am 2. November. — Der Zug war grösser, wie in den Jahren vorher, und alle Vögel waren jung (rote Kopfplatten), nur einer hatte schwarze Platte."

Diesen Mitteilungen nach ist der Zug von Osten nach Westen stetig vorwärts gegangen.

Am 18. September wird am Dorfe eine Turteltaube (*Turtur turtur* L.) beobachtet, die hier selten vorkommt.

19. September: schwacher NO, hell. Seit etwa 8 Tagen treiben sich am Haffstrande, zuweilen nicht weit vom Dorfe entfernt, 6 — 8 Brandenten (*Tadorna tadorna* L.) umher. Heute schiesst Herr Hilfsjäger Schulze-Rossitten eine davon, ein junges Exemplar, und am 21./9. eine zweite, ebenfalls junge. Die Vögel waren sehr scheu. Raubvögel (Sperber, Turmfalken, auch Baumfalken) jetzt häufig auf den Feldern.

Es beginnt jetzt die Zeit, in der sich alljährlich 2 Vogelzugerscheinungen abspielen, über die man in gewissem Masse eine bestimmte, fruchtbringende Kontrolle ausüben kann, das ist der Krähenzug und der Drosselzug. Der erstere, der hier in den ersten Tagen des Oktober beginnt und unter Umständen bis Weihnachten andauert, um Ende Februar und Anfang März schon wieder zum Rückwege einzusetzen, verläuft vor den Augen des Beobachters so offen und sichtbar, dass man wohl im Stande ist, täglich bestimmte Aufzeichnungen darüber festzulegen. Den zweiten aber, den Drosselzug, kann man durch die täglichen Fangresultate im Dohnenstiege einigermassen sicher, wenn auch immerhin in etwas beschränktem Masse, kontrollieren. Durch das Entgegenkommen des hiesigen Herrn Oberförster Mortzfeldt, der sich bereit erklärte, an seine Unterbeamten entsprechende Weisungen ergehen zu lassen, wurden der Vogelwarte die diesjährigen Fangergebnisse fast sämtlicher in den verschiedenen Schutzbezirken der Oberförsterei Rossitten aufgestellten Dohnenstiege zugänglich gemacht. Nicht nur Herrn Oberförster Mortzfeldt, sondern auch den übrigen Herren: Förster Seegardel-Rossitten, Dünenaufseher Bless-Pillkoppen, Forstaufseher Ortel-Nidden, Hilfsjäger Schultze-Rossitten und Hilfsjäger Jahn-Preil spreche ich für ihre freundlichen Bemühungen meinen verbindlichsten Dank aus.

Ich gebe im Folgenden die Beobachtungen über die beiden oben genannten Zugerscheinungen für das Jahr 1903 der Übersicht-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichkeit wegen in tabellarischer Form wieder und zwar in genauer Verbindung mit den täglichen meteorologischen Erscheinungen, soweit sie durch die hier eingerichtete meteorologische Station festzustellen waren.

Im allgemeinen sei folgendes bemerkt:

Bis jetzt ist es mir hier auf der Nehrung noch nicht gelungen, wie auch die folgende Tabelle zeigen wird, die Beziehungen zwischen Vogelzug und Wetter in bestimmte feststehende Regeln zu bringen. Wenn man glaubt, eine solche gefunden zu haben, dann erlebt man in der nächsten Zeit gleich so viel Ausnahmen, dass all die schönen Hypothesen wieder zusammenbrechen. Allerdings ist dabei in Betracht zu ziehen, dass ich nur die Witterungserscheinungen in den untersten Luftschichten kannte. Streng genommen müsste hier ein Fesselballon stehen, der uns Auskunft auch über die höheren Regionen geben könnte. Dann würde sich vielleicht manches aufklären, was jetzt noch unverständlich ist. Wohl hat man wichtige Anhaltspunkte gefunden, und es wird den fortgesetzten Forschungen und Beobachtungen sicher gelingen, immer mehr Licht auch über diese Frage zu verbreiten, aber das wird man meinen bisherigen Erfahrungen nach wohl nicht erreichen, ein ganz bestimmtes, für alle Orte und Zeiten giltiges Schema darüber aufzustellen, in welchem Abhängigkeitsverhältnis der Vogelzug den meteorologischen Erscheinungen an einer Örtlichkeit gegenüber sich befindet. Ein solches totes Schema gibt es in der Natur nicht, und der Vogel ist keine Maschine. Darum können auch alle die geführten Streitigkeiten etwa über die Frage: „Ziehen die Vögel mit dem Winde, oder gegen den Wind?“ zu keinem rechten Resultate kommen, da beide Parteien Recht haben. Man kann höchstens negativ sagen: die Vögel ziehen nicht gegen heftigen Wind, gegen Sturm, und sogar da kommen Ausnahmen vor.

Die Tabelle enthält mehrere für den Vogelzug höchst kritische und interessante Tage, z. B. den 2. Oktober. Es will aber nicht gelingen, genau anzugeben, warum gerade diese Tage eine solche wichtige Rolle spielen. Allerdings muss zugegeben werden, dass es für die Beurteilung z. B. des 2. Oktober, an dem die Vögel im Norden entschieden in auffallender Weise rege geworden sind und einen Vorstoss nach Süden gemacht haben, nicht genügt, die meteorologischen Verhältnisse allein von Rossitten zu kennen, sondern es wäre notwendig, dass man in der Beziehung auch über die nördlichen bezw. nordöstlichen Gegenden genau unter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

richtet wäre. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass wir hier auf der Nehrung bei sogenanntem „guten" Wetter — hell, warm, trocken, leichter Wind, bis etwa 4 höchstens 6 m. pro Sekunde — mehr vom Vogelzug zu sehen bekommen wie bei „schlechtem" Wetter, wenn es draussen regnet und stürmt. Allerdings lautet eine alte Ornithologenregel, die namentlich auch für Rossitten zutrifft, dass der Beobachter gerade bei sogenanntem „Hundewetter" draussen in Feld, Wald und am Strande auf dem Platze sein muss, wenn er etwas Seltenes beobachten oder erlegen will, und manches gute Stück habe ich an solchen Tagen schon erbeutet, aber die Vögel, die wir da zu sehen bekommen, sind in dem Augenblicke nicht ziehend zu denken, sondern sind durch die ungünstige Witterung gerade zur Rast gezwungen und uns dadurch zugänglich gemacht worden.

Für einen Beobachter, der längere Zeit auf einem exponierten Punkte, wie ihn die Kurische Nehrung darstellt, weilt, muss ferner sehr bald folgende Frage auftauchen: Es sind eine Reihe recht guter Zugtage hier zu verzeichnen gewesen. Draussen herrscht reges Vogelleben. Krähen eilen in Schrotschusshöhe, eine endlose Kette bildend, die Nehrung entlang, darunter Schwärme von Finken, Piepern und Lerchen, im Dohnenstieg gibt's ergiebigen Drosselfang, daneben hängen aber auch zahlreiche Rotkehlchen und andere Kleinvögel in den Schlingen — kurz aus allem geht hervor, dass die Vogelwelt eifrig auf der Wanderschaft begriffen ist. Da tritt plötzlich Wetterumschlag ein; Regen Sturm und Kälte brechen los, und all das eben noch so rege Leben ist mit einem Male vorbei. Die ungünstige Witterung hält lange an — kein Zugvogel ist zu sehen, und wehe dem armen Nehrungsbesucher, der von fern her gereist kommt, um all die gepriesene Ornithologenherrlichkeit sich einmal an Ort und Stelle genau anzusehen und nun gerade solche ungünstige Periode hier antrifft. Er kann manche Enttäuschung erleben. Haben nun, so fragen wir uns da unwillkürlich, unter solchen Umständen die Vögel ihren Zug ganz und gar eingestellt, oder geht derselbe während der ungünstigen Witterungsperiode in höheren Luftschichten weiter vor sich? Für beide Auffassungen lassen sich Gründe angeben. Wenn z. B. zur Zeit des Haupt-Frühjahrsschnepfenstriches andauernd sogenanntes ungünstiges Zugwetter herrscht, dann bekommt auch der eifrigste Anstandsjäger nur wenige der ersehnten Vögel zu sehen, und seine Ausbeute ist dementsprechend gering.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sollte dann auch am Schluss der Schnepfenzeit noch das günstigste Wetter eintreten, dann werden die Vögel nicht plötzlich in doppelter Anzahl eintreffen, so dass man das Versäumte nachholen kann, sondern dann sind sie eben durch, und wir haben das Nachsehen.

Zu entgegengesetzter Meinung fühlen wir uns andrerseits gezwungen, wenn wir Beobachtungen machen wie sie uns in diesem Herbste z. B. der 9. Oktober bot (cf. die Tabelle). Lang andauernde Regenschauer und heftige Winde hatten den Vogelzug, namentlich den Krähenzug, ganz ins Stocken gebracht. Da trat am Morgen des genannten Tages trocknes Wetter bei mässigem NO. und O.-Wind ein, und plötzlich brach der Zug der Krähen, denen zahlreiche Schwärme von Staren, Lerchen und Finken beigemischt waren, mit einer Mächtigkeit los, wie ich ihn hier überhaupt noch nicht beobachtet habe. Es hatte ganz den Anschein, als ob die Vögel irgendwo auf Eintritt günstiger Witterung sehnsüchtig gewartet hätten und nun die paar guten Stunden zum Vorwärtskommen möglichst ausnutzen wollten. — Noch ein Wort über den Zugflug der Vögel. Derselbe macht sich für den geübten Beobachter kenntlich, aber nicht etwa durch besondere aussergewöhnliche Schnelligkeit, sondern durch die Stetigkeit und die gerade Flugrichtung, die immer inne gehalten wird. Es macht den Eindruck, als ob dem Vogel alles das, was auf der Erde vorgeht, und was sonst seine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, vollständig gleichgiltig ist. In schnurgerader Linie eilt er vorwärts. Irgend ein von der sonstigen Erscheinung abweichendes Flugbild habe ich bei einem ziehenden Vogel nicht bemerken können. Nur wirkt es befremdend, dass man Vögel, die man sonst nur hat auf dem Acker umherlaufen, oder in den Baumkronen und Büschen hat umherhüpfen sehen, jetzt plötzlich ganz gegen ihre Gewohnheit weite Strecken freien Landes überfliegen sieht.

Es dürfte notwendig sein, noch einige erläuternde Bemerkungen zum Verständnis der folgenden Tabelle zu geben. Die meteorologischen Beobachtungen werden dreimal am Tage vorgenommen: 7 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends. Ich wähle zu ihrer Darstellung der Kürze halber die üblichen internationalen Abkürzungen:

a (= ante meridiem) Vormittags
p (= post „) Nachmittags
n = Nacht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zu Spalte 4: Die die Himmelsbewölkung ausdrückenden Zahlen laufen von 0—10. 10 bedeutet also ganz bewölkt. 7 a: 0 heisst also: früh 7 Uhr ist der Himmel ganz klar.

Zu Spalte 5: N = Nord. E = Ost. S = Süd. W = West. Die hinter diesen Buchstaben stehenden Zahlen geben die Anzahl der Meter pro Sek. an. S 2 also = Süd 2 Meter pro Sek. Von 8 Meter an wird Sturm gerechnet.

Zu Spalte 6: Die Niederschlagshöhe ist nach einem Regenmesser System Hellmann festgestellt.

Zu Spalte 7: Nebel 5 p. heisst z. B. Nachmittags 5 Uhr tratt Nebel ein.

Zu Spalte 8: Die Sonnenscheindauer ist durch den Sonnenscheinautographen festgestellt und wird in ganzen und Zehntel Stunden angegeben. Die obere Zahl gilt für den Vormittag, die untere für den Nachmittag, unter dem Strich steht die Tagessumme.

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Lufttemperatur 7 a.	4. Bewölkung.	5. Windrichtung und Stärke.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	9. *Turdus musicus*	10. *Turd. iliacus*	11. *Turd. viscivorus*	12. *Turd. pilaris*	13. *Turd. merula*	14. Nebenbei mitgefangene Vögel.
								Dohnenstieg-Fangergebnisse.					
21./9.	771	—	7 a: 0 2 p: 0 9 p: 0	S. 2 S.W. 2 S.W. 0	—	—	4,3 4,3 8,6	Ross.:[1]) 20 Pill.: 9 Nidd.: 26 Preil: —	— — 2 —	— — — —	— 2 — —	2 — — —	5 2 2 —
								Sa.: 55	2	—	2	2	9
22./9.	772	—	7 a: 10 2 p: 7 9 p: 10	N.W. 0 N.E. 2 N.E. 2	—	—	0,7 1,7 2,4	Ross.: 25 Pill.: 8 Nidd.: 51 Preil: —	— — — —	1 — — —	— 1 3 —	— — — —	2 1 1 —
								Sa.: 84	—	1	4	—	4
23./9.	775	14° C.	7 a: 8 2 p: 7 9 p: 7	N. 0 W. 2 S.W. 2	—	—	0,7 1,3 2,0	Ross.: 62 Pill.: 20 Nidd.: 36 Preil: 2	1 — — —	— — — —	2 6 — —	— — — —	2 3 — —
								Sa.: 120	1	—	8	—	5
24./9.	775	14° C.	7 a: 8 2 p: 0 9 p: 5	N.W. 0 N.W. 2 N.W. 2	—	—	1,0 3,4 4,4	Ross.: 121 Pill.: 26 Nidd.: 58 Preil: 4	— — — —	— — 1 —	— 1 — —	— — — —	2 5 — 6
								Sa.: 209	—	1	1	—	13

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

25./9.	775	12° C.	7 a: 10 2 p: 9 9 p: 0	S.W. 2 S. 2 S. 0	—	starker Nebel von 5 p. an.	— 0,9 0,9	Ross.: 22 Pill.: 28 Nidd.: 44 Preil: 4	— — 1 —	— — — —	1 — — —	— — — —	2 3 2 1
								Sa.: 98	1	—	1	—	8
26./9.	770	12° C.	7 a: 0 2 p: 0 9 p: 0	S.W. 2 S.W. 2 S.W. 0	—	starker Nebel von 5 p. an.	4,3 4,2 8,5	Ross.: 18 Pill.: — Nidd.: 42 Preil: 3	— — — —	— — — —	2 — — —	— — — —	2 — — —
								Sa.: 63	—	—	2	—	2
27./9.	766	22° C.	7 a: 0 2 p: 0 9 p: 10	S.W. 0 W. 0 W. 0	0,0	starker Nebel nachm.	3,9 3,8 7,7	Ross.: 7 Pill.: 20 Nidd.: 3 Preil: 2	— — — —	— — — —	1 — 2 1	— — — —	— 5 1 —
								Sa.: 32	—	—	4	—	6
28./9.	766	14° C.	7 a: 10 2 p: 0 9 p: 5	N.W. 0 S.E. 2 S.E. 2	—	schwacher Nebel nachm.	2,8 3,4 6,2	Ross.: 27 Pill.: 24 Nidd.: 17 Preil: —	1 — 1 —	— — — —	6 2 — —	— — — —	3 2 3 —
								Sa.: 68	2	—	8	—	8
29./9.	766	12° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	S.E. 2 N.W. 0 N.W. 0	—	Nebel.	2,4 1,5 3,9	Ross.: 16 Pill.: 5 Nidd.: 27 Preil: 9	— — 4 2	— — — —	— — 3 2	— — — —	1 2 1 5
								Sa.: 57	6	—	5	—	9

[1]) Diese Nehrungsortschaften heissen: Rossitten, Pillkoppen, Nidden, Preil. J. Th.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Lufttemperatur 7 a.	4. Bewölkung.	5. Windrichtung und Stärke.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	9. *Turdus musicus*	10. *Turd. iliacus*	11. *Turd. viscivorus*	12. *Turd. pilaris*	13. *Turd. merula*	14. Nebenbei mitgefangene Vögel.
								Dohnenstieg-Fangergebnisse.					
30./9.	767	14° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	N.W. 0 N.W. 0 N.W. 0	—	—	—	Ross.: 11 Pill.: 10 Nidd.: 10 Preil: —	— — 5 —	— — — —	— — 4 —	— — — —	1 — — —
								Sa.: 31	5	—	4	—	1
1./10.	765	12° C.	7 a: 3 2 p: 3 9 p: 5	S. 2 S.W. 2 S.W. 2	—	Thau nachts.	2,9 1,9 4,8	Ross.: 14 Pill.: — Nidd.: 12 Preil: —	2 — — —	1 — — —	— — 2 —	— 1 — —	1 3 2 2
								Sa.: 18	2	1	2	1	8
2./10.	759	14° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	S.W. 0 E. 2 S.W. 4	—	Nebel. Regen 11 Uhr nachts.	— 0,2 0,2	Ross.: 13 Pill.: 8 Nidd.: 52 Preil: 5	— — — 1	— — — 1	8 1 — —	— 1 — —	— 1 1 —
								Sa.: 78	1	1	9	1	2
3./10.	748	11° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 6	S.W. 6 S.W. 8 S.W. 8	2,7	Regen nachts. Regenschauer a. u. p.	0,4 1,2 1,6	Ross.: 2 Pill.: — Nidd.: 33 Preil: 4	— — — 1	— — — 4	10 — — —	— — — —	— — — 12
								Sa.: 39	1	4	10	—	12

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4./10.	743	13° C.	7 a: 5 2 p: 2 9 p: 10	W. 6 W. 10 W. 4	11,7	Regen-schauer.	2,6 2,6 5,2	Ross.: 3 Pill.: — Nidd.: 24 Preil: 6	1 — — —	2 — — —	1 — 1 —	— — — —	4 — 3 4
								Sa.: 33	1	2	2	—	11
5./10.	748	11° C.	7 a: 6 2 p: 3 9 p: 10	W. 2 W. 8 S. 6	8,5	Regen-schauer.	2,5 0,9 3,4	Ross.: 58 Pill.: 28 Nidd.: 41 Preil: 28	24 2 3 17	— — — 1	1 — — 1	— — — —	8 — — 9
								Sa.: 155	46	1	2	—	17
6./10.	744	12° C.	7 a: 10 2 p: 4 9 p: 9	S.W. 14 S.W. 14 N.W. 4	9,5	Regen nachts. Regenschauer a. u. p. 5,55 p. ein Blitz und Donner.	0,3 0,6 0,9	Ross.: 60 Pill.: 20 Nidd.: 68 Preil: 44	22 6 7 7	— — — 1	1 4 — 2	— 2 — —	4 3 4 6
								Sa.: 192	42	1	7	2	17
7./10.	742	7° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	E. 6 W. 8 N.W. 6	21,0	Den ganzen Tag Regen bis n.	—	Ross.: 22 Pill.: 20 Nidd.: 39 Preil: 14	6 3 3 2	2 — — —	— 4 — —	— 1 — —	1 2 — 12
								Sa.: 95	14	2	4	1	15
8./10.	758	10° C.	7 a: 9 2 p: 10 9 p: 7	W. 4 W. 4 N. 4	9,0	Regen-schauer a. u. p.	0,7 — 0,7	Ross.: 45 Pill.: 60 Nidd.: 34 Preil: 18	4 4 — 7	1 — — —	4 — 1 1	— — — —	3 2 2 6
								Sa.: 157	15	1	6	—	13

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Lufttemperatur 7 a.	4. Bewölkung.	5. Windrichtung und Stärke.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	9. *Turdus musicus*	10. *Turd. iliacus*	11. *Turd. viscivorus*	12. *Turd. pilaris*	13. *Turd. merula*	14. Nebenbei mitgefangene Vögel.
								Dohnenstieg-Fangergebnisse.					
9./10.	759	6° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	N.E. 4 E. 6 E. 6	7,2	Schwacher Regen von 11 a. an bis n.	—	Ross.: 22 Pill.: 50 Nidd.: 2 Preil: 13 Sa.: 87	7 6 9 5 27	11 4 — 3 18	2 2 — 1 5	— — — — —	1 5 1 6 13
10./10.	752	5° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 10	N.E. 4 N.E. 6 N.E. 6	9,5	—	—	Ross.: 24 Pill.: 60 Nidd.: 1 Preil: 5 Sa.. 90	16 10 — 2 28	2 — — — 2	1 — — 1 2	1 — — — 1	4 1 — 4 9
11./10.	759	3° C.	7 a: 3 2 p: 8 9 p: 10	N.E. 8 N.E. 6 N.E. 4	—	Nebel p.	2,1 3,6 5,7	Ross.: 15 Pill.: 20 Nidd.: — Preil: 8 Sa.: 43	13 12 5 2 32	— 4 — — 4	6 — — 1 7	2 — — 1 3	6 7 — 19 32
12./10.	762	3° C.	7 a: 0 2 p: 4 9 p: 0	N.E. 4 N.E. 4 E. 6	—	Nebel 3 p.	4,0 3,9 7,9	Ross.: 23 Pill.: — Nidd.: 2 Preil: 6 Sa.: 31	11 — 6 3 20	11 — — — 11	2 — — 2 4	5 — — — 5	10 6 3 7 26

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13./10.	758	1° C.	7 a: 5 2 p: 10 9 p: 10	E. 6 E. 8 E. 8	—	—	1,1 — 1,1	Ross.: 2 Pill.: — Nidd.: 14 Preil: 1 Sa.: 17	7 3 7 2 19	2 2 — — 4	4 — — — 4	— 1 — 1 2	5 8 3 5 21
14./10.	751	6° C.	7 a: 10 2 p: 10 9 p: 0	E. 6 W. 4 W. 2	7,2	Regen und Schnee nachts. Regen a.	—	Ross.: 3 Pill.: — Nidd.: 7 Preil: 3 Sa.: 13	5 — 11 — 16	1 — — 1 2	1 — — — 1	2 — — — 2	3 — 1 4 8
15./10.	762	6° C.	7 a: 10 2 p: 7 9 p: 5	S.E. 2 E. 2 E. 2	0,2	Nebel.	1,7 1,8 3,5	Ross.: 6 Pill.: — Nidd.: — Preil: 1 Sa.: 7	5 — — — 5	1 — — — 1	1 — — — 1	2 — — — 2	— — — 1 1
Summa für Rossitten mit 2920 Bügeln:									641	125	35	54	14	70
- - Pillkoppen - 1800 - :									416	46	10	23	6	61
- - Nidden - 2000 - :									643	65	—	16	—	30
- - Preil - 1500 - :									180	51	11	12	2	109
Gesamtsumme für Oberförsterei Rossiten mit ca. 12000 ha. 8220 Bügel:									1880	287	56	105	22	270 Darunter 164 Rotkehlchen.
									2350 Drosseln.[1])					

[1]) Die Ergebnisse von drei Dohnenstiegen mit einer Ausbeute von etwa 1000 Vögeln waren mir nicht zugänglich. Der diesjährige Drosselfang ist als sehr gering zu bezeichnen. J. Th.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkungen zu obiger Tabelle, besonders den Krähenzug betreffend:

18./9.: 2 Tannenhäher im Dohnenstiege.

2./10.: Ein trüber, dunstiger Tag. Es liegt Wetterumschlag in der Luft. Dieser 2. Oktober ist für den Vogelzug entschieden kritisch: Die ersten Krähen ziehen; etwa 30 m. hoch. In gleicher Höhe zahlreiche Trupps (zu 20 u. 30 Stück) Pieper nach Süden zu eilend. Die ersten Rauchfussbussarde *(Archibuteo lagopus)* sind eingetroffen. Auf den Stoppelfeldern viel *Anthus pratensis.*

3./10.: Wetterumschlag! Kein Krähenzug. Etwa 20 Wildgänse ziehen genau dem Sturme entgegen mit grosser Anstrengung und in Unordnung nach SW.

4./10.: Bei dem Weststurme nichts von Vogelzug zu bemerken. Kein Krähenzug. Am Seestrande streichen, wie gewöhnlich bei den westlichen Herbststürmen, zahlreiche Möven. Es werden der Vogelwarte 8 *Larus fuscus*, 3 *Stercorarius pomarinus* und 1 *Stercorarius parasiticus* lebend eingeliefert.

5./10.: Gestern Abend hatte der Sturm nachgelassen. Sofort waren Drosseln da. Kein Krähenzug.

6./10.: Kein Krähenzug. Vom Seestrande werden 7 Raubmöven *(Stercorarius pomarinus* und *parasiticus)* lebend eingeliefert. Soviel Raubmöven habe ich noch in keinem Jahre beobachtet.

7./10.: Kein Krähenzug.

8./10.: Über den Feldern zahlreiche *Archibuteo lagopus.* Kein Krähenzug. Die ersten Dompfaffen *(Pyrrhula pyrrhula)* im Dohnenstige.

9./10.: Nachdem der lang anhaltende Regen und Sturm nachgelassen haben, tritt am Morgen des 9. Oktober der Vogelzug, besonders Krähenzug, mit einer Mächtigkeit in die Erscheinung, wie er wohl nur selten zu beobachten ist. Der herrschende Ost- bezw. Nordostwind ist günstig. Schon vor Tagesanbruch sind einzelne Krähen gezogen. Der Hauptzug setzt früh $^1/_2$10 Uhr ein. In breiter Front eilen die Krähen (hauptsächlich *C. cornix* mit *C. frugilegus* und *C. monedula* untermischt) nicht einzeln und truppenweise wie sonst, sondern in grossen geschlossenen Scharen über die Nehrung hinweg, in einer Höhe von 30 bis 50 m. Mit den Krähen zusammen kommen auch Flüge von Staren, Heidelerchen und Finken. Über den Feldern grosse Mengen von Rauchfussbussarden. Von einer Stelle aus zähle ich 30 Stück.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch unter den Krähen ziehen einzelne dieser Raubvögel. An derselben Stelle der Feldflur, wo ich auch in anderen Jahren *Eremophila alpestris* beobachtet habe, sehe ich heute einen Flug von etwa 20 Köpfen. Gegen Mittag fängt es wieder an zu regnen, sofort stockt der Zug. Die Krähen biegen von der Zuglinie ab, um auf der Feldflur einzufallen. Ich schiesse vorm. Uhu 9 *Archibuteo lagopus*. Interessanter Tag!

10./10.: Guter Krähenzug. Zughöhe: 80 — 100 m. Herr Referendar Tischler meldet aus der Gegend von Bartenstein, s.-östl. von Königsberg, denselben guten Krähenzug in mässiger Höhe. Der gestrige Flug von *Eremophila alpestris* noch auf den Feldern.

11./10.: Guter Krähenzug. Zughöhe: 30 — 50 m. Der erste *Bombycilla garrula* im Dohnenstiege.

12./10.: Guter Krähenzug. Zughöhe: 30 — 50 m. In Pillkoppen wird in diesen Tagen ein junger Seeadler im Krähennetz gefangen, der mir lebend gebracht wird.

13./10.: Krähenzug. Zughöhe: etwa 50 m. Gegen Mittag kommen die Krähenfänger nach Hause und meinen, der Fang lohne nicht mehr, weil die Krähen „schlechtes Wetter im Kopfe hätten“ und darum zu eilig weiter zögen, ohne sich um die beköderten Fangstellen zu kümmern.

14./10.: Das „schlechte Wetter“ ist da. Die Krähen haben das vorausgemerkt und sind von gestern Mittag an eiligst weiter gezogen. Heute Vormittag bei dem Regen kein Krähenzug. Zu Mittag hellt sich das Wetter etwas auf. Sofort beginnt der Zug recht heftig. Zughöhe: 30 — 50 m.

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Lufttemperatur 7 a.	4. Bewölkung 7 a. 2 p. 9 p.	5. Windrichtung und Stärke 7 a. 2 p. 9 p.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	Bemerkungen, besonders den Krähenzug betreffend.
								Vom 16. — 21. Oktober bin ich dienstlich verreist. Es herrschen in diesen Tagen meist NO Winde. Die Krähen ziehen hoch und fallen an den Fangstellen selten ein.
22./10.	759	0° C.	0 0 10	S. 4 S.E. 6 S.E. 4	—	Reif n. Regen p.	2,0 1.8 3,8	Eine Brieftaube wird eingeliefert mit einem Aluminiumringe um das linke Bein, der folgende russische Inschrift trägt: K. P. Libau 02. 402. Der Vogel war verendet aufgefunden worden. Ich sah ihn schon am 14. Oktober versprengt auf einem Sturzacker sitzend. Schwacher Krähenzug.
23./10.	756	5° C.	10 10 10	S.E. 2 S.E. 4 S.E. 2	0,8	Nebel den ganzen Tag über.	—	Kein Krähenzug.
24./10.	758	6° C.	10 10 5	S. 4 S.W. 4 S.W. 2	5,0	Regen n. und 7 p.	1,8 0,1 1,9	Von Krähenzug nichts bemerkt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

25./10.	756	6° C.	0 0 3	S. 4 S. 4 S. 6	0,2	—	3,4 3,5 6,9	Ganz schwacher Krähenzug. *(C. cornix* und *C. monedula)* Zughöhe: 30 — 50 m.
26./10.	766	6° C.	10 10 10	S.E. 6 S.E. 6 S.E. 6	0,0	—	—	Kein Krähenzug.
27./10.	768	7° C.	0 0 5	S.E. 4 S.E. 6 S.E. 4	—	—	3,5 3,5 7,0	Krähenzug.
28./10.	763	6° C.	10 10 0	S.E. 4 S.E. 4 E. 6	—	—	— 0,7 0,7	Ganz schwacher Krähenzug.
29./10.	763	6° C.	3 7 0	S.E. 4 E. 4 E. 4	—	—	2,8 2,6 5,4	Krähen ziehen ganz niedrig über der Erde an der Vordüne, also auf der Seeseite der Nehrung, entlang.
30./10.	762	2° C.	4 3 0	E. 6 E. 4 E. 4	—	—	1,9 3,1 5,0	Krähenzug. Höhe: 80 — 100 m. Zug und Fang haben in letzter Zeit sehr nachgelassen. Die jetzt durchziehenden *Corvus cornix* sind Alte, während zuerst fast ausschliesslich Junge zogen, die sich leichter fangen liessen. Also auch bei dieser Vogelart ziehen die Alters-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Luftemperatur 7 a.	4. Bewölkung 7 a. 2 p. 9 p.	5. Windrichtung und Stärke 7 a. 2 p. 9 p.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	Bemerkungen, besonders den Krähenzug betreffend.
								stufen ziemlich scharf getrennt, eine Erscheinung, die ich durch den in diesem Jahre unternommenen Krähenversuch, bei dem sehr viel von diesen Vögeln durch meine Hände gingen, feststellen konnte.
31./10.	764	6° C.	2 4 1	S. 2 S. 2 S. 0	—	—	2,8 0,3 3,1	Schwacher Krähenzug.
2./11.	770	8° C.	5 10 8	W. 2 W. 4 W. 4	0,0	Regen 1 p.	1,5 0.1 1,6	Kein Krähenzug.
3./11.	774	1° C.	8 3 10	S. 0 S.E. 2 S.E. 2	—	Reif n. starker Nebel 3—5 p.	1,5 1,9 3,4	Schwacher Krähenzug. Höhe: 100 m und darüber. Kleinvogelzug lebhafter. In Flügen von 5 — 20 Stück ziehen Stare *(Sturnus vulgaris)* und Seidenschwänze *(Bombycilla garrula)* am Vormittage in ununterbrochener Folge die Nehrung entlang in einer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

								Höhe von etwa 30 m, dagegen Leinzeisige *(Acanthis linaria)* in Flügen von 20 — 40 Stück ganz niedrig, oft nur 1 — 2 m über dem Erdboden. Der Zugflug dieser Vögel hebt sich nicht durch besondere Schnelligkeit vor dem sonstigen, gewöhnlichen Fliegen hervor, er wird für den Beobachter nur charakterisiert durch die gerade Richtung und die Eile, die ein Abbiegen von der Zuglinie nicht zulässt. Im Walde ein *Nucifraga caryocatactes.*
6./11.	765	11° C.	1 9 9	W. 2 W. 2 W. 0	—	Regen 4 p.	3,4 1,4 4,8	Guter Krähenzug dicht am Seestrande, sehr niedrig.
7./11.	767	9° C.	5 1 0	N.W. 0 N.W. 0 W. 0	0,3	—	1,4 3,2 4,6	Schwacher Krähenzug, hoch.
17./11.	758	3° C.	5 5 10	S.E. 4 S. 6 S.E. 6	1,1	—	— 0,4 0,4	Ganz schwacher Krähenzug.
19./11.	764	3° C.	5 1 0	N.W. 4 N.W. 2 N.W. 0	—	Regen 11 a.	1,2 1,3 2,5	Nur wenige Krähen ziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Datum.	2. Barometerstand.	3. Lufttemperatur 7 a.	4. Bewölkung 7 a. 2 p. 9 p.	5. Windrichtung und Stärke 7 a. 2 p. 9 p.	6. Niederschlagshöhe in mm.	7. Form und Zeit der Niederschläge.	8. Sonnenscheindauer Vorm. Nachm.	Bemerkungen, besonders den Krähenzug betreffend.
21./11.	742	2° C.	10 9 10	S. 8 S.W. 6 S. 6	6,6	Regen a. u. p.	—	Kein Krähenzug.
23./11.	749	5° C.	10 5 0	W. 6 W. 8 W. 4	1,9	Regen u. Graupelschauer a.	0,3 0,5 0,8	Kein Krähenzug.
25./11.	757	5° C.	6 5 10	W. 6 S.W. 8 S.W. 6	4,3	Regenschauer p.	0,8 0,4 1,2	Kein Krähenzug. In diesen Regentagen nichts von Krähenzug zu bemerken. Auf dem Bruche 15 Schwäne, darunter etwa 6 alte ausgefärbte Exemplare, sonst Junge. Am 29. Nov. 1899 und am 13. Nov. 1902 waren an derselben Stelle je 2 Schwäne zu beobachten.
29./11.	739	0°	10 10 10	S.E. 4 S.E. 4 S.E. 2	5,4	Schneefall a. u. p.	—	Krähenzug.
2./12.	751	0°	10 10 10	S. 4 S. 4 S. 4	6,5	—	—	Kein Krähenzug. Im Walde werden bei einer Treibjagd 2 *Scolopax rusticola* beobachtet u. auch beschossen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4./12.	765	—3° C.	10 8 10	S. 6 S.E. 6 N.E. 4	0,5	Reif n.	1,8 0,1 1,9	Krähenzug.
21./12.	771	—	10 10 10	E. 4 N.E. 4 N.E. 4	—	—	—	Im Walde wird bei einer Treibjagd 1 *Scolopax rusticola* erlegt, die vollständig gesund und gut bei Wildpret ist. Es ist auffallend, dass in diesem Winter mehrfach zurückgebliebene Zugvögel hier zur Beobachtung gelangen: In der zweiten Hälfte des Dezember werden mehrere *Colymbus cristatus* lebend eingeliefert, auf den Feldern ist bis in den Januar hinein ein Flug Wildtauben fast täglich anzutreffen, ebenso treiben sich kleine Flüge von *Sturnus vulgaris* (meist Junge) hier umher. Unter einem Fluge von 12 Köpfen befand sich nur ein Alter. Am 3. Januar 1904 erlegte ich eine *Alauda arvensis*. Am 31./12. erbeutete ich eine *Pica pica*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Beitrag zu der Frage nach dem Zuge der Vögel nach Alter und Geschlecht.

Angeregt durch die interessanten Ausführungen des Herrn Dr. F. Helm im Journ. f. Orn. 1903, p. 259 ff. und 1904, p. 50 ff. möchte ich in kurzen Worten meine Ansichten über die öfter besprochene Frage nach dem Zuge der Vögel nach Alter und Geschlecht mitteilen, Ansichten, zu denen man durch die im Laufe der Zeit hier auf der Nehrung angestellten Beobachtungen getrieben wird. Diese letzteren finden sich zum grössten Teile in den bisher erschienenen Jahresberichten der Vogelwarte zerstreut und sollen hier einmal kurz zusammengestellt werden.

Wenn von verschiedenen Seiten emsig Material zusammengetragen worden ist, um von den Übertreibungen, die sich in den Gätke'schen Hypothesen über Höhe und Schnelligkeit des Vogelzuges unzweifelhaft vorfinden, ein gut Teil nach und nach abbröckeln zu lassen, so kann ich dem nur beipflichten. Anders liegen aber die Verhältnisse meines Erachtens beim Zuge der Vögel nach Alter und Geschlecht. Da treten dem auf einem exponierten Punkte weilenden Beobachter soviel zwingende Tatsachen entgegen, dass er vorläufig nicht anders kann als eingestehen: ja es gibt in dem grossen, jährlich sich wiederholenden Rätsel, Vogelzug genannt, auch noch das Wunderbare und Auffallende, dass bei verschiedenen Vogelarten die noch gar nicht lange der Fürsorge der Eltern entwachsenen Jungen für sich allein die Wanderschaft antreten. — Nur muss man sich, wie in allen Vogelzugfragen, so auch in diesem Punkte von jedem Schematismus und von allem Schablonenhaften fern zu halten suchen. Ein Beispiel mag zur Erläuterung dienen. Wenn wir behaupten: Bei unserem gewöhnlichen Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.) ziehen die jungen Vögel, oder besser gesagt, die braunen Exemplare — denn es mögen auch ältere Weibchen darunter sein — getrennt von den grauen, so soll das heissen: Auf für den Vogelzug exponierten und wichtigen Punkten, wie etwa Helgoland oder Rossitten, kann man die auffallende und mit grösster Deutlichkeit sich darbietende Wahrnehmung machen, dass zur Zugzeit zunächst bezw. überhaupt nur braune Steinschmätzer in grossen Massen auftreten, um immer bald wieder zu verschwinden und anderen nachrückenden Scharen Platz zu machen. Diese Erscheinung wiederholt sich in jedem Jahre mit der grössten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Regelmässigkeit und Pünktlichkeit, und wir sehen uns daher zu obiger, das getrennte Wandern betreffenden, Behauptung veranlasst. Kommen wir dann eines Tages hinaus und bemerken unter einem Schwarm brauner Steinmätzer auch eine Anzahl grauer, — ein Fall der hier zuweilen vorkommt — oder wird uns dieselbe Beobachtung in kleinem Massstabe auch von auswärts aus den verschiedensten Beobachtungsgebieten mitgeteilt, so wird unsere erste Behauptung dadurch sicher nicht entkräftet, da wir solche Beobachtungen nur als Ausnahmen ansehen können, mögen sie auch oft auftreten. Wir ziehen dabei in Betracht, welche Zufälligkeiten, über die uns bisher noch jeder Überblick fehlt, auch im Verlaufe des Vogelzuges vorkommen und dann von einschneidender Bedeutung sein mögen.

Erst wenn irgendwo auf der Erde Punkte gefunden werden, wo ebenso regelmässig, ebenso pünktlich und in ebenso grossem Massstabe gemischt ziehende Steinschmätzerscharen fortgesetzt beobachtet werden, dann ist man gezwungen, die bisher aufgestellte Behauptung aufzugeben. Durch kleinere Einzelbeobachtungen aber, und seien sie auch ziemlich zahlreich, darf man sich nicht dazu bringen lassen. Ich will den Wert solcher Einzelbeobachtungen durchaus nicht herabsetzen, das Sammeln derselben wird stets von Interesse sein, aber ich möchte nur dem vorzubeugen suchen, dass man durch dieselben an der Behauptung irre wird: „Es ist Regel, dass beim Steinschmätzer die braunen und grauen Exemplare getrennt ziehen.“ So weit das Beispiel.

Es mögen nun die einzelnen Vogelarten aufgezählt werden, an denen sich hier auf der Nehrung am auffallendsten und deutlichsten ein nach Alter bezw. Geschlecht getrenntes Wandern Jahr für Jahr beobachten bezw. mit grösster Sicherheit vermuten lässt:

Totanus glareola (L.) Bruchwasserläufer.

Fast sämtliche Exemplare, die man hier von der zweiten Hälfte des Juli an bis zum September erlegt, sind jung. Höchst selten ist einmal ein Alter darunter. Grössere Flüge, die nur aus Alten bestehen, habe ich hier überhaupt noch nicht beobachtet.

Circus macrurus (Gm.) Steppenweihe.

Bis jetzt habe ich hier 2 grosse Züge miterlebt, nämlich in den Jahren 1897 und 1901. Die Züge begannen Ende Juli bezw. Anfang August und setzten sich bis in den September hinein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fort. Im Jahre 1901 wurde der Höhepunkt am 23. August erreicht. Es gelangten ebenso wie in den übrigen Teilen Deutschlands ausschliesslich junge Exemplare zur Beobachtung, nur am 6. September 1901 erbeutete ich vorm Uhu als grosse Ausnahme ein altes Weibchen. Ein Rückzug wurde nie beobachtet.

Cerchneis vespertinus (L.) Rotfussfalke.

Fast in jedem Jahre, und zuweilen in recht ausgedehntem Masse, findet hier ein Zug dieses Fälkchens statt. Die ersten Exemplare zeigen sich manchmal schon in den ersten Tagen des August, um dann an Zahl bis in den September hinein zuzunehmen. In manchen Jahren treten nur wenige auf. Es kommen ausschliesslich Jugendkleider vor, die, nebenbei bemerkt, in Bezug auf Färbung der Kopfplatte zuweilen recht auffallend variieren.

Cerchneis tinnuncula (L.) Turmfalke.

Gleichzeitig mit der vorigen Art zieht auch dieser Falke hier in grossen Mengen durch, und zwar hält sich die Zahl der einfach rot und schwarz geschuppten Exemplare gegen die alten ausgefärbten Männchen mit grauem Kopfe und Schwanze in keiner Weise die Wage. Vom ersteren, also Weibchen oder Jungen, sind ganz unverhältnismässig mehr hier zu beobachten. Die erlegten erwiesen sich fast immer als Junge.

Dendrocopus maior (L.) Grosser Buntspecht.

Ein mässiger Zug dieser Vögel findet in jedem Herbste statt. In losem gegenseitigem Zusammenhange sieht man die Spechte dann schon von der ersten Hälfte des August an in Wald und Garten sich umhertreiben. In den mit wenig Bäumen ausgestatteten Nehrungsdörfern klettern die Vögel an ganz niedrigen Bretterzäunen, Wäschepfählen und dergl. herum. In welchem Verhältnis die Anzahl der Jungen zu den Alten bei diesen Zügen steht, vermag ich nicht anzugeben. Im September dieses Jahres (1903) aber fand hier ein so starker Zug von *Dendrocopus maior* statt, wie ich ihn noch nie beobachtet habe. Es ist darüber bereits in den Orn. Monatsber. 1903 Nr. 11 und in der „Deutschen Jägerzeitung“ ausführlich berichtet worden, ebenso ist diese interessante Erscheinung, die auch auf den ostfriesischen Inseln wahrzunehmen war, oben in diesem Jahresberichte unterm 18. September näher beschrieben. Der Zug

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

begann in der ersten Hälfte des September, zog sich bis in die ersten Tage des Oktober hin und bestand fast ausschliesslich aus jungen Vögeln mit roter Kopfplatte.

Corvus cornix L. Nebelkrähe.

Schon im I. Jahresberichte der Vogelwarte 1901 p. 182 wies ich darauf hin, dass bei den hiesigen Krähenfängern, die ein grosses Interesse daran haben, den Verlauf der jährlichen Krähenzüge eingehend zu beobachten, die Meinung herrscht, dass die zuerst ziehenden Vögel Junge sind, die sich verhältnismässig leicht fangen lassen, dass dann aber die alten schlauen „Frostkrähen" erscheinen, die den Fangplätzen gern ausweichen. In diesem Jahre konnte ich nun durch den unternommenen Krähenversuch, bei dem sehr viele gefangene Exemplare durch meine Hände gingen, die Richtigkeit der obigen Vermutung feststellen. Fast sämtliche in der ersten Periode der Zugzeit, also etwa von Anfang bis Ende Oktober erbeuteten Nebelkrähen trugen, namentlich auf den Schulterfedern, den charakteristischen lehmgelben Anflug, waren also jung. Später überwog die Zahl der Alten.

Sturnus vulgaris L. Star.

Herr Dr. Helm mag Recht haben, dass die Wahl des Stares zur Feststellung des Zuges nach Alter und Geschlecht keine gerade sehr günstigen ist, da dieser Vogel nach der Brutzeit eine höchst eigentümliche Lebensweise führt; aber doch bietet auch er für die Erforschung des Vogelzuges manches Interessante. Worin besteht nun die oben genannte eigentümliche Lebensweise? Gleich nach dem Ausfliegen schlagen sich die jungen Stare zu riesengrossen Schwärmen zusammen, um Wiesen und Felder nach Nahrung suchend zu durchstreifen. Dies ist, nebenbei bemerkt, die Zeit, wo die Extreme in der wirtschaftlichen Bedeutung einer Vogelart zuweilen so recht krass zu Tage treten: Heute können solche Schwärme der menschlichen Kultur Tausende von Mark retten, und morgen ebensoviel verderben.

Das Erscheinen dieser Flüge von jungen Staren, unter denen man nur selten einen Alten findet, stellt für die Kurische Nehrung keine eigentliche Zugerscheinung dar, vielmehr ist dasselbe einem Umherschweifen gleich zu achten, wobei das Massgebende über das wo? und wie? die vorhandene Nahrung bildet. Dies Letztere kann man recht deutlich hier auf der Nehrung beobachten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wo sich diese Staransammlungen mit einer um dieselbe Zeit üblichen Insektenansammlung genau die Wage halten, nämlich mit dem Auftreten der Haffmücken. Haben wir viel Mücken, dann haben wir viel Stare und umgekehrt. Ja das geht so weit, dass die Vögel ihr Herumziehen in den Feldern ganz aufgeben und einfach ganze Tage lang in einem grossen Obstgarten sich aufhalten, wo die schichtenweise im Grase liegenden Haffmücken ihnen genügende Nahrung bieten. Der Beginn dieser Staransammlungen, die zuweilen eine geradezu überwältigende und imponierende Grösse annehmen, ist hier auf der Nehrung etwa auf Ende Juni zu setzen. Um aber auch dieser Erscheinung den Charakter des Schablonenhaften zu nehmen, muss ich berichten, dass gleichzeitig zuweilen auch Flüge von alten Staren beobachtet werden, so z. B. in den ersten Tagen des Juli 1901. Diese erreichen aber bei weitem nicht die Grösse der nur aus Jungen bestehenden Schwärme und halten sich auch getrennt von diesen letzteren.

Die jungen Stare treten hier im Laufe des Augusts noch in die Mauser ein und bieten dann in ihrem buntgescheckten Kleide einen höchst eigenartigen Anblick. Die ersten neuen Federn zeigen sich in 2 Strichen auf der Unterseite; zuletzt mausert der Kopf.

Am 27. und 28. August 1900 untersuchte ich einige Mauserexemplare genau und konnte feststellen, dass sich in den Flügeln die Schwungfedern ganz symmetrisch erneuerten, und zwar war es entweder die dritte oder vierte Schwungfeder, die sich zuerst neu bildete, im Schwanze dagegen waren es die beiden mittelsten Steuerfedern.

Die Starschwärme verschwinden dann im Laufe des August und September mehr und mehr, und nur noch einzelne kleine Flüge werden beobachtet. So konnte ich Herrn Dr. Helm noch unterm 17. Oktober auf Verlangen mitteilen, dass die hier um die gedachte Zeit erlegten Stare Junge waren, die sich teilweisen sogar noch in der Mauser befanden. Ich nannte sie damals Nachzügler, die sich der noch nicht vollendeten Mauser wegen verspätet hätten. (Journ. f. Orn. 1903 p. 267.)

Es entsteht nun die Frage: wo bleiben diese ausschliesslich aus Jungen bestehenden riesigen Schwärme? Da liegt meines Erachtens die Vermutung sehr nahe, dass sie in den beobachteten geschlossenen Massen auch ihre Reise nach südlicheren Gegenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

antreten. Eine Vergleichung zwischen den Rossittener und Helgoländer Verhältnissen kann dafür sehr instruktiv sein. Im Allgemeinen muss man zugeben, dass die an diesen beiden Punkten in der vorliegenden Frage angestellten Beobachtungen recht gut übereinstimmen: Hier wie dort wird der Termin für das Erscheinen der aus jungen Vögeln bestehenden Starschwärme auf Ende Juni festgesetzt, und der Höhepunkt wird im Laufe des Juli erreicht. Nun kommt aber das Trennende: in Helgoland findet die fragliche Erscheinung mit Ende Juli ihren Abschluss, während in Rossitten auch später noch, wenn auch in immer mehr sich verringerndem Masse, junge Stare in Schwärmen anzutreffen sind.

Das ist entschieden auffallend und verlangt eine Erklärung. Wenn nun auch zugegeben werden muss, dass die günstigen Nahrungsverhältnisse in der Rossitter Oase und die weniger günstigen auf dem dürftigeren Helgoland dabei eine Rolle spielen, so müssten doch, wenn die unglaublichen Mengen von jungen Staren, die im Laufe des Juli Helgoland besuchen, nur Vögel wären, die aufs Gradewohl umherschweifen, auch nach diesem Termine noch öfter junge Stare bei ihrem planlosen Umherwandern nach Helgoland kommen. Dies ist aber nach Gätke nicht der Fall, sondern es tritt auf dieser Insel mit Ende Juli eine Pause von 2 Monaten ein, „während welcher kein Star gesehen wird". („Vogelwarte Helgoland" p. 237.) Liegt da nicht die Vermutung nahe, dass die über Helgoland wandernden jungen Stare nur solche sind, die der Lage ihres Heimatlandes nach auf ihrem Zuge diese Insel passieren müssen und dass dann, wenn diese nördlichen bezw. nordöstlichen Landstriche ihre Hauptmassen von jungen Staren entsendet haben, der Zug aufhört, dass also die über Helgoland erscheinenden Starschwärme doch eine regelrechte Zugerscheinung darstellen? Es wäre anzunehmen, dass diese Schwärme dann nicht in rasender Eile, sondern mehr in Gemächlichkeit je nach sich bietender Nahrung ihre Reise nach dem Süden fortsetzen, dabei nicht ausschliessend, dass immer ein grösserer oder geringerer Bruchteil zurückbleibt, der mit den Alten zusammen später wandert.

Setzen wir unsern Vergleich zwischen Helgoland und Rossitten weiter fort. Auf der genannten Insel tritt, wie schon gesagt, mit Ende Juli für zwei Monate vollständige Ruhe ein, kein Star lässt sich blicken. In Rossitten wird's nur ruhiger, wenn auch gegen Ende September von eigentlichen grossen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Starschwärmen keine Rede mehr sein kann. Dann beginnt in Helgoland erneuter starker Starzug und zwar von lauter ausgemauserten schwarzen und sehr gefleckten Vögeln, die nach Gätke ausschliesslich Alte sein sollen (Gätke, Vogelwarte Helgoland p. 237). Herr Dr. Helm hat recht, wenn er an dem letzteren Umstande vorläufig noch zweifelt, da um diese Zeit, also Ende September und Oktober, auch die jungen Stare ausgemausert haben und im Fluge nicht ohne Weiteres von den Alten unterschieden werden können. Wie stehts nun um diese Zeit in Rossitten? Auch hier erscheinen plötzlich wieder Stare und zwar in ganz anderer Weise wie im Sommer. Nicht in grossen Schwärmen treiben sie sich gemächlich auf den Äckern und Wiesen umher, sondern in grösseren oder kleineren Flügen ziehen sie von Anfang Oktober an in grösster Eile über die Nehrung hinweg, dem Süden zu, entweder ganz niedrig über den Erdboden hinstreichend, oder sich den höher ziehenden Krähen gern anschliessend. Das ist wirklicher Zug, wie er sich deutlicher nicht zeigen kann. Also wieder eine auffallende Übereinstimmung mit Helgoland, nur mit dem Unterschiede, dass diese Züge in Rossitten bei weitem nicht die Mächtigkeit erlangen, wie sie von Gätke für Helgoland an der angeführten Stelle geschildert werden.

Hier hat nun die weitere Untersuchung einzusetzen. Nicht nur auf Helgoland müssten grosse Mengen dieser Zugstare erlegt und auf ihr Alter untersucht werden, sondern auch ich werde bei der nächsten Herbstzugzeit auf diese Vögel mein besonderes Augenmerk richten. Allerdings wird es nicht leicht sein, von diesen sehr eiligen und oft ausser Schussweite ziehenden Vögeln genügend grosses Untersuchungsmaterial zu bekommen.

Schliesslich noch eine Bemerkung, die zeigen soll, dass man in der Verwendung von kleinen Einzelbeobachtungen zur Entscheidung in wichtigen, den Vogelzug in seiner ganzen Grösse und Ausdehnung betreffenden Fragen recht vorsichtig sein muss. Hier in Rossitten treiben sich jetzt (Januar) schon seit längerer Zeit einige kleine Starflüge von 6—12 Stück umher, die an den Rändern des Dorfteiches oder auf Düngerstätten ein kümmerliches Dasein fristen. Sie bestehen, wie ich Herrn Dr. Helm auf Befragen auch mitgeteilt habe, zum grössten Teile aus jungen Exemplaren. Dürfen nun diese Vögel, die durch irgendwelche Veranlassung — dem einen hängt z. B. der Flügel — zur Über-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

winterung gezwungen sein mögen, und deren hiesiges Erscheinen sicher nicht Regel ist, zu irgend einer wichtigen Schlussziehung in Vogelzugfragen herangezogen werden? Kann nicht trotzdem die Hauptmasse der jungen Stare — und auf diese kommt es doch an — in geschlossenen Flügen nach Süden gezogen sein? Ebensogut könnte natürlich trotz solcher Einzelbeobachtungen der Hauptzug auch gemischt stattgefunden haben. Derartige Einzelbeobachtungen beweisen nur immer negativ, dass die betreffenden Vögel nicht mitgezogen sind, es müssen aber positive Untersuchungen an den, den eigentlichen Vogelzug repräsentierenden, Hauptmassen vorgenommen werden.

Fringilla coelebs L. Buchfink.

Der Zug dieser Vogelart zeichnet sich in seinen einzelnen Stadien, namentlich im Herbste, durch grosse Regelmässigkeit und Pünktlichkeit aus. Er verläuft hier auf der Nehrung folgendermassen: Die ersten Buchfinkenschwärme zeigen sich in den letzten Tagen des Juli. Sie bestehen ausschliesslich aus grauen Exemplaren, also Jungen, denen aber, wie scheint, auch alte Weibchen beigemischt sind. Die jungen Männchen hört man öfter „dichten", d. h. sich im Schlagen üben. In der Luft sieht man diese Schwärme, die sich in Gärten und Gehölzen umhertreiben, niemals ziehen; sie mögen also entweder unauffällig von Busch zu Busch wandern, oder bei Nacht ankommen. Gleichzeitig mit diesen Finkenschwärmen, die dem im August hier herrschenden Kleinvogelleben ein ganz bestimmtes Gepräge geben, erscheinen stets zahlreiche Laubvögel, namentlich *Phylloscopus trochilus* L., deren Ruf, vermutlich auch von jungen Männchen herstammend, man um diese Zeit zuweilen hört.

Wesentliche Veränderungen gehen im Finkenzuge von Mitte September bis in den Oktober hinein vor sich. Da sieht man *Fringilla coelebs* L., und zwar nur Männchen, meist mit den Krähen zusammen truppweise oder in loser Kette nach Süden wandern. Dieser Zug geht also sichtbar vor sich.

Im Frühjahre findet nach meinen bisherigen Beobachtungen umgekehrte Reihenfolge statt. Von der zweiten Hälfte des März an bemerkt man fast nur Männchen ziehen, und zwar streichen die Vögel sowohl truppweise niedrig über dem Erdboden hin, als auch schliessen sie sich wiederum den in Haushöhe ziehenden Krähen an. Später sind viel Weibchen beigemischt. Im Frühjahre

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scheinen die Geschlechter nicht so streng geschieden zu sein, wie im Herbste.

Saxicola oenanthe (L.) Steinschmätzer.

Diese Vögel machen sich auf dem Zuge für den Beobachter recht bemerkbar, indem zuweilen die Pallwe mit ihnen förmlich wie übersät erscheint. Was beim Steinschmätzer aber das Interessante ist, und wodurch er unter den hiesigen Kleinvögeln eine Sonderstellung einnimmt, ist der Umstand, dass von dieser Vogelart hier fast nur braune Exemplare erscheinen, also Junge, unter denen ich aber auch schon alte Weibchen geschossen habe. Ein regelrechter Zug von grauen ausgefärbten Männchen findet hier überhaupt nicht statt, ja es gehört stets zu den Seltenheiten, einen grauen Steinschmätzer auf der Nehrung zu beobachten.

Der Zug beginnt mit grosser Pünktlichkeit in den ersten Tagen des August und setzt sich mit seinen Nachzüglern bis Anfang Oktober fort. Die Hauptzeit scheint die zweite Hälfte des August zu sein. Es sind ausschliesslich braune Exemplare zu bemerken. Nur äusserst selten, so z. B. einmal am 26. September 1899, waren auch einige wenige graue Männchen beigemischt. Etwas mehr von den letzteren scheinen auf dem Frühjahrszuge, der von Mitte April ab seinen Anfang nimmt hier durchzukommen. So wurden z. B. am 11. und 25. April und 8. Mai 1902 einige solche Vögel beobachtet bezw. erlegt, und am 28. April 1903 bemerkte ich auf dem Dorfanger eine grössere Anzahl grauer ausgefärbter Männchen unter zahlreichen braunen Stammesgenossen. Man fragt sich unwillkürlich: wo bleiben von diesem gewöhnlichen, weit verbreiteten Vogel zur Zugzeit die alten Männchen?

Beim Steinschmätzerzuge tritt das übliche plötzliche Verschwinden der Zugvögel von einer Raststelle recht vor Augen, denn es kommt vor, dass heute die Pallwe und der Dorfanger von diesen braunen Vögeln förmlich wimmeln, und kommt man morgen an dieselben Stellen, dann herrscht Totenstille. Alles ist fortgezogen, um bald wieder nachrückenden Scharen Platz zu machen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über das Auflassen gezeichneter Krähen.

Im Herbste dieses Jahres hat die Vogelwarte mit einem praktischen Versuche begonnen, der mehrere Jahre hindurch fortgesetzt werden soll und geeignet erscheint, manche gewünschten Aufschlüsse in Vogelzugfragen zu bringen. Wie in weiteren Kreisen bereits bekannt sein dürfte, werden hier auf der Nehrung zur Zugzeit alljährlich Hunderte, ja unter Umständen Tausende von Krähen von den Eingeborenen zu Speisezwecken lebend gefangen, ein Umstand, der für Deutschland, ja wohl für ganz Europa einzig dasteht. Von diesen Vögeln sollen nun grosse Mengen durch einen um einen Fuss gelegten Ring gezeichnet und dann sofort wieder in Freiheit gesetzt werden. Die Krähe ist zu diesem Versuche besonders geeignet, weil ihr von allen Seiten sehr nachgestellt wird. Eine in Schussweite vorüberstreichende Krähe lässt wohl so leicht kein Jäger unbeschossen weiter ziehen, und darum werden nicht nur mit dem Schiessgewehr, sondern auch durch Gift und mit allen möglichen anderen Mitteln jährlich Unmassen dieser Vögel erbeutet, sodass die Aussichten, ein gezeichnetes Exemplar wieder in die Hände zu bekommen, nicht ungünstige sind. Ebensogut und fast noch besser würden sich Drosseln zu dem Versuche eignen, die jährlich zu Hunderttausenden im Dohnenstiege gefangen werden und also den Menschen durch die Hände gehen. Darum habe ich mir vorgenommen, im nächsten Jahre auch mit diesen Vögeln den Versuch zu beginnen. Allerdings wird das zunächst nur in kleinem Massstabe geschehen können, aber ich bin überzeugt, dass man schon bei einer verhältnismässig geringen Anzahl aufgelassener gezeichneter Drosseln Resultate erzielen wird, da der Prozentsatz der gefangenen „Krammetsvögel“ im Verhältnis zum vorhandenen Bestande ein gewaltig hoher ist, der in Deutschland wohl bei keiner anderen Zugvogelart — Wild ausgenommen — erreicht wird. Jeder erbeutete gezeichnete Zugvogel lässt aber irgend einen bemerkenswerten Schluss in Vogelzugfragen zu: sei es über Richtung und Schnelligkeit des Zuges, sei es über das gesellige Zusammenhalten oder Zerstreuen in den Winterquartieren oder die Dauer des Aufenthaltes in den Winterherbergen u. s. w. Auch über das draussen in der freien Natur von den Vögeln erreichte Alter, worüber noch grosse Meinungsverschiedenheiten herrschen, da über diesen Punkt fast nur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beobachtungen aus der Gefangenschaft vorliegen, können derartige Versuche willkommene Aufschlüsse bringen.

Das Wichtige und Bestechende an derartigen Versuchen ist, dass die dadurch erzielten Resultate im Allgemeinen recht einwandfrei sind; Bedingung ist allerdings dabei, dass diese Versuche recht lange fortgesetzt werden, um Beobachtungen aus den verschiedenartigsten Witterungsverhältnissen während der jährlich wiederkehrenden Zugperioden zu bekommen, und dass sie, wenn möglich, in grossem Massstabe unternommen werden. Bis jetzt sind folgende gezeichnete Vögel aufgelassen worden, und zwar davon der bei weitem grösste Teil in der Zeit vom 9.—14. Oktober und ein kleiner Rest zwischen dem 21. und 29. Oktober:

151 Nebelkrähen (*Corvus cornix* L.),
7 Dohlen (*Colaeus monedula* (L.)),
1 Mäusebussard (*Buteo buteo* (L.).
Zusammen 159 Vögel.

Den bei weitem grössten Bestandteil werden bei dem Versuche immer die Nebelkrähen bilden, weil sie hier am zahlreichsten gefangen werden. Als Kennzeichen wurde ein Aluminiumring mit gutem, dauerhaftem Verschluss gewählt. Eingestantzt waren Nummer und Jahreszahl. Im nächsten Jahre soll, wenn keine technischen Schwierigkeiten entstehen, auch noch die Firma, also: „Vogelwarte Rossitten“ mit angebracht werden.

Ein Erfolg ist für den Versuch nur bei der tätigsten Mithilfe der weitesten Kreise der Bevölkerung nicht nur des Inlandes, sondern auch des Auslandes zu erzielen. Nun, ich muss in der Hinsicht sagen, dass wir für unsern in vielen Exemplaren verbreiteten Krähenaufruf überall ein Verständnis und Entgegenkommen gefunden haben, wie wir es kaum zu hoffen gewagt hatten. Meinen verbindlichsten Dank dafür habe ich schon an anderer Stelle mehrmals ausgesprochen, will aber nicht verfehlen, ihn auch hier allen Behörden, Vereinen und Privatpersonen gegenüber nochmals zu wiederhohlen. Es ist für den Versuch, das lässt sich nicht leugnen, ein allgemeines reges Interesse vorhanden. Als Beweis dafür darf ich vielleicht folgenden Fall anführen: Über die Erbeutung der einen gezeichneten Krähe, gelegentlich einer Treibjagd in Pommern, war eine Notiz in eine Zeitung gelangt und sofort von anderen Blättern aufgenommen worden. Innerhalb 2—3 Tagen gingen mir nun nicht weniger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als 7 diesbezüglichen Zeitungsausschnitte aus den verschiedensten Teilen Deutschlands zu, gewiss ein erfreuliches Zeichen, dass die Kunde von den von der Vogelwarte unternommenen Versuchen schon in recht weite Kreise gedrungen ist. Dies Letztere ist aber auch unbedingt notwendig, und darum möchte ich auch hier wieder die Bitte aussprechen, für den Versuch bei sich bietender Gelegenheit nachdrücklich zu werben. Dazu will ich bemerken, dass es nicht etwa notwendig ist, eine erbeutete gezeichnete Krähe in ihrer ganzen Grösse an die Vogelwarte Rossitten, Kurische Nehrung, einzuschicken; es genügt, den mit Ring versehenen Fuss im Fersengelenk abzutrennen und in einem Briefumschlage zur Post zu geben. Von grosser Wichtigkeit ist die auf einem Zettel beizufügende genaue Angabe des Tages und, wenn irgend möglich, auch der Stunde der Erlegung. Bis jetzt sind folgende gezeichneten Exemplare wieder erbeutet und eingeliefert worden:

Ringnummer. Art.	Aufgelassen.	Erbeutet.	Bemerkungen.
Nr. 59 u. 107. Nebelkrähen (*C. cornix*).	Am 11. Oktober 1903 nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr an einer Fangstelle bei den Korallenbergen, etwa eine Meile südlich von Rossitten, mit noch 69 Artgenossen.	Am 12. Oktober 1903 bei Sonnenaufgang an einer etwa 2 km. entfernt gelegenen Fangstelle.	Beidemale mit einem ganz gleich eingerichteten Netze gefangen.
Nr. 75. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Desgl. mit noch 70 Artgenossen.	13. Oktober 1903 gegen Abend an einer etwa 2 km. entfernt gelegenen Fangstelle.	Desgl.
Nr. 57. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Desgl.	17. Oktober 1903 an einer etwa 2 km. entfernt gelegenen Fangstelle.	Desgl.
Nr. 50. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Desgl.	18. Oktober 1903 zwei km. südlich von Sarkau, Kurische Nehrung.	Desgl.
Nr. 62. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Desgl.	Am 31. Dezember 1903 in Zachow bei Gr. Borckenhagen, Kreis Regenwalde (Pommern).	Auf einer Treibjagd geschossen. Die erste Nachricht darüber verdanke ich Herrn Reg.-Ass. a. D. von Diest in Zeitlitz i./P.
Nr. 132. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Am 13. Oktober 1903 1 Uhr nachmittags im Dorfe Rossitten selbst auf dem Hofe des Unterzeichneten.	Am 13. Oktober 1903 gegen Abend eine Meile weiter südlich von einem Krähenfänger schon wieder im Netze erbeutet.	—

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 12. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Am 12. Oktober 1903 gegen Abend $5^1/_2$ Uhr auf dem Hofe des Unterzeichneten.	Am 23. Oktober 1903 nachmittags 3 Uhr vom Unterzeichneten in der Nähe von Rossitten geschossen.	Das Exemplar schien etwas zu kümmern.
Nr. 139. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Am 13. Oktober 1903 abends $5^1/_2$ Uhr mit noch 5 Artgenossen auf dem Hofe des Unterzeichneten.	Am 7. November 1903 in Gorkow bei Löcknitz, Kreis Randow (Pommern).	Auf frisch gepflügtem Acker sitzend von Herrn Oberlehrer Kortüm aus Stettin geschossen.
Nr. 25. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Am 10. Oktober 1903 früh $7^1/_2$ Uhr mit noch 9 Artgegenossen auf dem Hofe des Unterzeichneten.	Am 12. Oktober 1903 früh 10 Uhr in Alt-Stüdnitz bei Gr. Siegel, Kreis Dramburg (Pommern).	Von Herrn Förster Lawien geschossen.
Nr. 17. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Desgl.	Am 15. Dezember 1903 auf der Gutsförsterei Meyenburg, Ost-Prignitz.	Von Herrn Först. R. Mahnke im Walde beim Luder mit noch einer Nebelkrähe zusammen geschossen.
Nr. 6. Nebelkrähe (*C. cornix*).	Am 12. Oktober 1903 nachmittags 5 Uhr mit noch 6 Artgenossen auf dem Hofe des Unterzeichneten.	Am 12. November 1903 in Vehlingsdorf bei Freienwalde, Kreis Saatzig (Pommern).	Von Herrn Förster Hornung geschossen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Summa sind also eingeliefert 12 Nebelkrähen, darunter 7 von der Nehrung und 5 von auswärts, von letzteren 4 allein aus Pommern und 1 aus der Ost-Prignitz. Ich muss gestehen, dass ich bei der verhältnismässig geringen Anzahl der bisher aufgelassenen Vögel auf soviel Erfolg noch nicht gerechnet hatte.

Schon jetzt haben wir einige ganz interessante Aufschlüsse über den weiteren Verlauf des über die Kurische Nehrung führenden Krähenzuges erhalten: Sämtliche Vögel haben ein und dieselbe Richtung verfolgt. Der Zug ist quer durch das Samland über die frische Nehrung,[1]) wo ich schon öfter Gelegenheit hatte, dieselben langen Krähenketten zu beobachten, wie hier in Rossitten, weiter fortgesetzt worden und hat dann die westliche bezw. südwestliche Richtung beibehalten. Auffallend ist, dass dann schon in Pommern und Brandenburg die Winterquartiere bezogen worden sind, und zwar muss ein sehr grosser Teil der hier in Rossitten zwischen dem 9. und 14. Oktober durchziehenden Krähen in Pommern auf einem verhältnismässig kleinem Gebiete zusammengerückt sein. Vier Exemplare sind in ein und derselben Gegend dieser Provinz erbeutet worden, denn die Orte Gorkow, Alt-Stüdnitz, Vehlingsdorf und Zachow liegen alle in näherer oder weiterer Umgebung von Stettin bezw. Stargard. Wird unter den Vögeln, die gemeinschaftlich ziehen auch in den Winterquartieren ein gewisser Zusammenhang beibehalten, um auch die Rückreise in gleicher Reihenfolge wieder anzutreten?

Wir sehen davon ab, schon jetzt grössere Verallgemeinerungen vorzunehmen. Hoffen wir, dass bald Gelegenheit sein wird, über weitere erzielte Resultate zu berichten. (s. auch meine Notizen über den vorliegenden Versuch in den Orn. Monatsber. Nr. 12; 1903 und Nr. 2; 1904). Seit der letzten dortigen Veröffentlichung ist wieder ein neues Exemplar, Nr. 62 der obigen Tabelle, eingeliefert worden.

---

[1]) Vergl. meine Bemerkungen dazu im II. Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten p. 203 und 204. J. Th.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anlage.

Verzeichnis der Vogelsammlung der Vogelwarte Rossitten.

A. Ausgestopfte Vögel.

2 *Alca torda* L. Eisalk.
1 *Uria grylle* (L.) ♂. Gryllteist.
3 *Urinator lumme* (Gunn.) iuv. Nordseetaucher.
1 *Colymbus cristatus* L. ♀. Haubensteissfuss.
1 „ „ „ iuv. „
2 *Colymbus nigricollis* (Brehm) iuv. Schwarzhalzsteissfuss.
1 *Stercorarius pomarinus* (Tem.) ♂. Mittlere Raubmöve.
1 *Stercorarius parasiticus* (L.) iuv. Schmarotzerraubmöve.
1 *Larus glaucus* Brünn. Eismöve.
2 *Larus fuscus* L. ad. Heringsmöve.
3 „ „ „ „ „
2 *Larus canus* L. Sturmmöve.
3 *Larus ridibundus* L. ad. Lachmöve.
2 „ „ „ iuv. „
1 „ „ „ pull. „
3 *Larus minutus* Pall. ad. Zwergmöve.
1 „ „ „ iuv. „
3 *Sterna hirundo* L. Flussseeschwalbe.
4 „ „ „ pull. „
1 *Hydrochelidon nigra* (L.) Trauerseeschwalbe.
1 *Somateria mollissima* (L.) ♂ ad. Eiderente.
1 *Oidemia fusca* (L.) ♂. Samtente.
1 „ „ „ ♀ „
1 *Oidemia nigra* (L.) ♂. Trauerente.
1 „ „ „ ♀ „
3 *Nyroca marila* (L.) Bergente.
1 *Nyroca ferina* (L.) iuv. Tafelente.
3 „ „ „ pull. „
1 *Nyroca clangula* (L.) ♂. Schellente.
3 *Nyroca hyemalis* (L.) Eisente.
1 *Spatula chypeata* (L.) ♂. Löffelente.
2 *Anas boschas* L. pull. Stockente.
1 *Anas strepera* L. ♀. Schnatterente.
2 *Anas penelope* L. ♂. Pfeifente.
1 *Anus acuta* L. Spiessente.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Anas querquedula* L. Knäkente.
1 „ „ „ pull. „
1 *Anas crecca* L. Krickente.
1 *Tadorna tadorna* (L.) Brandgans.
1 *Anser fabalis* (Lath.) Saatgans.
1 *Anser albifrons* (Scop.) Blässgans.
1 *Haematopus ostralegus* L. Austernfischer.
2 *Squatarola squatarola* (L.) Kiebitzregenpfeifer.
1 *Charadrius apricarius* L. Goldregenpfeifer.
2 *Charadrius morinellus* L. Mornellregenpfeifer.
2 *Charadrius hiaticula* L. Sandregenpfeifer.
1 *Charadrius dubius* Scop. iuv. Flussregenpfeifer.
1 „ „ pull. „
1 *Vanellus vanellus* (L.) ad. Kiebitz.
1 „ „ iuv. „
2 *Phalaropus lobatus* (L.) Schmalschnäblicher Wassertreter.
2 *Calidris arenaria* (L.) Sanderling.
2 *Limicola platyrincha* (Temm.) Sumpfläufer.
2 *Tringa canutus* L. Isländischer Strandläufer.
2 *Tringa alpina* L. Alpenstrandläufer.
4 *Tringa ferruginea* Brünn. Bogenschnäbliger Strandläufer.
2 *Tringa minuta* Leisl. Zwergstrandläufer.
2 *Totanus pugnax* (L.) Kampfläufer.
1 *Totanus fuscus* (L.) Dunkler Wasserläufer.
1 *Totanus littoreus* (L.) Heller Wasserläufer.
1 *Totanus ochropus* (L.) Waldwasserläufer.
1 *Totanus glareola* (L.) Bruchwasserläufer.
2 *Limosa lapponica* (L.) Pfuhlschnepfe.
2 *Numenius arquatus* (L.) Grosser Brachvogel.
1 *Rallus aquaticus* L. Wasserralle.
1 *Crex crex* (L.) ♀ mit Jungen. Wachtelkönig.
1 *Ortygometra porzana* (L.) ad. Tüpfelsumpfhuhn.
1 „ „ pull. „
1 *Gallinula chloropus* (L.) ♀. Grünfüssiges Teichhuhn.
1 *Fulica atra* L. iuv. Blässhuhn.
1 „ „ pull. „
1 *Botaurus stellaris* (L.) Rohrdommel.
1 *Perdix perdix* (L.) ad. Rephuhn.
2 „ „ pull. „
1 *Circus aeruginosus* (L.) ♀. Rohrweihe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Circus cyaneus* (L.) Kornweihe.
1 *Circus macrourus* (Gm.) ♀ ad. Steppenweihe.
2 „ „ iuv. „
1 *Astur palumbarius* L. ad. Hühnerhabicht.
1 „ „ iuv. „
1 *Accipiter nisus* (L.) Sperber.
1 *Archibuteo lagopus* (Brünn.) Rauhfussbussard.
1 *Aquila pomarina* Brehm. Schreiadler.
1 *Milvus milvus* (L.) Gabelweihe.
1 *Milvus korschun* (Gm.) ♀. Schwarzer Milan.
1 *Falco peregrinus* Tunst. Wanderfalk.
2 *Cerchneis vespertinus* (L.) iuv. Rotfussfalk.
2 *Cerchneis tinnuncula* (L.) Turmfalk.
1 *Asio otus* (L.) Waldohreule.
2 *Asio accipitrinus* (Pall.) Sumpfohreule.
1 *Syrnium aluco* (L.) Waldkauz.
1 *Surnia ulula* (L.) ♀. Sperbereule.
2 *Nyctala tengmalmi* (Gm.) Rauhfusskauz.
1 *Cuculus canorus* (L.) Kuckuck.
1 *Coracias garrulus* L. Blauracke.
1 *Caprimulgus europaeus* L. Ziegenmelker.
1 *Bombycilla garrula* (L.) Seidenschwanz.
1 *Lanius excubitor* L. Raubwürger.
1 *Lanius collurio* L. Rotrückiger Würger.
1 *Corvus cornix* L. (albinistisch). Nebelkrähe.
1 *Corvus frugilegus* L. Saatkrähe.
1 *Garrulus glandarius* (L.) Eichelheher.
1 *Nucifraga caryocatactes* (L.) Tannenheher.
1 *Sturnus vulgaris* L. Star.
1 *Passer domesticus* (L.) ♂. Haussperling.
1 *Fringilla coelebs* L. Buchfink.
1 *Fringilla montifringilla* L. Bergfink.
2 *Acanthis linaria* (L.) Birkenzeisig.
2 *Pinicola enucleator* (L.) ♂♀. Hakengimpel.
2 *Pyrrhula pyrrhula* (L.) Grosser Gimpel.
1 *Loxia curvirostra pityopsittacus* Bechst. Kiefernkreuzschnabel.
1 *Emberiza citrinella* L. Goldammer.
1 *Emberiza hortulana* L. Ortolan.
2 *Emberiza schoenclus* (L.) Rohrammer.
1 *Anthus pratensis* (L.) Wiesenpieper.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Anthus trivialis* (L.) Baumpieper.
1 *Budytes borealis* (Sund.) Nordische Kuhstelze.
1 *Alauda arvensis* L. Feldlerche.
1 *Eremophila alpestris* (L.) Alpenlerche.
1 *Sitta europaea homeyeri* [Seeb.] Hart. Östlicher Kleiber.
1 *Aegithalus caudatus* (L.) Schwanzmeise.
2 *Regulus regulus* (L.) Gelbköpfiges Goldhähnchen.
1 *Acrocephalus arundinaceus* (L.) mit Nest. Rohrdrossel.
1 *Acrocephalus choenobaenus* (L.) Schilfrohrsänger.
2 *Turdus musicus* L. Singdrossel.
1 „ „ (abnorm klein) „
1 *Turdus iliacus* L. Weindrossel.
1 *Turdus viscivorus* L. Misteldrossel.
1 *Turdus pilaris* L. Wachholderdrossel.
1 *Turdus merula* L. Amsel.
1 *Turdus torquatus* L. Ringdrossel.
1 *Saxicola oenanthe* (L.) Steinschmätzer.
1 *Pratincola rubetra* (L.) Braunkehliger Wiesenschmätzer.
1 *Erithacus rubeculus* (L.) Rotkehlchen.
1 *Erithacus suecicus* (L.) Rotsterniges Blaukehlchen.

B. Vogelbälge.

1 *Colymbus cristatus* L. ad. Haubensteissfuss.
1 „ „ pull. „
1 *Colymbus nigricollis* (Brehm) pull. Schwarzhalssteissfuss.
1 *Larus ridibundus* L. ♂. Lachmöve.
1 „ „ pull. „
2 *Larus minutus* Pall. Zwergmöve.
1 *Sterna hirundo* L. iuv. Flussseeschwalbe.
1 *Oidemia nigra* (L.) ♂. Trauerente.
1 *Nyroca ferina* (L.) pull. 1 Tag alt. Tafelente.
1 *Anas querquedula* L. pull. 1 Tag alt. Knäkente.
2 „ „ pull. 5 Tage alt. „
4 *Charadrius dubius* Scop. pull. Flussregenpfeifer.
1 *Vanellus vanellus* L. pull. Kiebitz.
1 *Phalaropus lobatus* (L.) Schmalschnäbliger Wassertreter.
2 *Tringa alpina* L. Alpenstrandläufer.
1 *Tringa ferruginea* Brünn. ♂. Bogenschnäbliger Strandläufer.
1 *Totanus littoreus* (L.) ♀. Heller Wasserläufer.
1 *Totanus ochropus* (L.) ♂. Waldwasserläufer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2 *Perdix perdix* (L.) pull. Rephuhn.
2 *Circus macrourus* (Gm.) iuv. Steppenweihe.
1 *Falco peregrinus* Tunst. iuv. Wanderfalk.
1 *Asio accipitrinus* Pall. ♂. Sumpfohreule.
2 *Riparia riparia* (L.) iuv. Uferschwalbe.
1 *Lanius excubitor* L. ♀. Raubwürger.
1 *Lanius minor* Gm. Nestkleid. Grauer Würger.
1 *Fringilla coelebs* L. ♀. Buchfink.
1 *Pyrrhula pyrrhula* (L.) ♂. Grosser Gimpel.
1 *Emberiza schoeniclus* (L.) ♀. Rohrammer.
1 *Budytes borealis* (Sund) ♂. Nordische Kuhstelze.
3 *Alauda arvensis* L. ad. u. iuv. Feldlerche.
1 *Eremophila alpestris* (L.) Alpenlerche.
1 *Motacilla alba* L. ♂. Weisse Bachstelze.
1 *Certhia familiaris* L. Baumläufer.
1 *Sylvia simplex* (Lath.) Gartengrasmücke.
2 *Sylvia sylvia* (L.) ad. u. iuv. Dorngrasmücke.
1 *Erithacus suecicus* (L.) Rotsterniges Blaukehlen.

Veröffentlichungen des Leiters der Vogelwarte Rossitten während des Jahes 1903.

1. Bastardkräheneier (*Corvus cornix* × *C. corone*) (Zeitschrift für Oologie. No. 11. XII. Jahrg.)
2. Tiermaler Heinrich Krüger † (Orn. Monatsschr. (Gera) Märznummer 1903).
3. Vorkommen eines Krähenbastardes (*Corvus cornix* × *Corvus corone*) auf der Kurischen Nehrung (Orn. Monatsber. No. 5. 1903).
4. Sperlinge in Nistkästen (Land- und forstwirtschaftliche Zeitung Königsberg No. 22. 1903.).
5. Vogelwarte Rossitten (Ei von *Cuculus canorus* im Neste von *Carpodacus erythrinus*) (Orn. Monatsber. No. 9. 1903.).
6. Betrachtungen über praktischen Vogelschutz (Königsberger Land- und forstwirtschaftliche Zeitung No. 35. 28./8. 1903.).
7. Vogelwarte Rossitten (Zug von *Picus maior*) (Orn. Monatsber. No. 11. 1903.).
8. Zur Haltung und Pflege des Uhus. (Deutsche Jägerzeitung Neudamm Bd. 42 No. 11.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. Zug von *Picus maior* (Dtsche. Jägerzeitung Neudamm Bd. 42. No. 11.).
10. Bericht über Krähenversuch (Dtsch. Jägerzeitung Neudamm No. 17. Bd. 42.).
11. Vogelwarte Rossitten (Krähenversuch betreffend) (Orn. Monatsber. No. 12. 1903.).
12. Die Bedeutung des Vogelschutzes für Obstplantagen mit Beziehung auf die Bienenzucht (Georgine (Insterburg) No. 52. 1903.).
13. Die Füchse der Kurischen Nehrung mit besonderer Berücksichtigung ihrer Färbungsverschiedenheiten. (Deutsche Jägerzeitung, Neudamm No. 23. Bd. 42.)
14. Vogelwarte Rossitten (Krähenversuch betreffend). Orn. Monatsber. Nr. 2. 1904.)

Satzungen

der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

I. Satzungen.

§ 1.

Die Station führt den Namen „Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft."

§ 2.

Zweck der Vogelwarte ist:

1. Beobachtung des Vogelzuges, wobei insonderheit zu berücksichtigen ist:
   a. Zugzeit der einzelnen Arten (Jahres- und Tageszeit),
   b. Richtung der Wanderzüge.
   c. Stärke der einzelnen Wanderscharen und Anordnung der Züge,
   d. Sonderung der Vogelarten innerhalb der Wanderscharen nach Geschlecht und Alter,
   e. Wind- und Wetterverhältnisse während, vor und nach der Zugzeit und Einflüsse derselben auf das Wandern,
   f. Höhe des Wanderfluges,
   g. Schnelligkeit des Wanderfluges und Geschwindigkeit des Vogelfluges überhaupt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

h. Rasten der Wanderscharen und Rückflug,
i. Herkunft der Vögel.

2. Beobachtung der Lebensweise der Vögel und ihrer Abhängigkeit von der Nahrung. Unterschiede in der Lebensweise der Brut-, Strich- und Zugvögel.
3. Untersuchungen über Mauser und Verfärbung. Alters- und Jahreskleider der Vögel, Zeit und Art ihrer Entstehung.
4. Untersuchungen über den wirtschaftlichen Wert der Vögel und zwar:
   a. Nahrung der Vögel zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten,
   b. Nutzen und Schaden, der sich aus der Nahrungsweise der einzelnen Vogelarten für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei ergibt,
   c. Verbreitung von Pflanzen und niederen Tieren durch Vögel.
5. Untersuchungen über zweckgemässen Vogelschutz und zwar:
   a. Erhaltung und Vermehrung des Vogellebens durch Anpflanzungen und Aufhängen von Nistkästen.
   b. Versuche mit Winterfütterung zur Erhaltung des Vogellebens, insonderheit auch zur Erhaltung des Jagdgeflügels.
   c. Massnahmen zur Erzielung gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze der Vogelwelt.
6. Einrichtung einer Sammlung der auf der Nehrung und in nächster Umgebung vorkommenden Vögel auf der Vogelwarte Rossitten.
7. Beschaffung von Untersuchungsmaterial für die wissenschaftlichen Staatsinstitute.
8. Bei den unter 2, 4 und 7 genannten Aufgaben soll die Tätigkeit der Vogelwarte sich nicht auf die Vögel beschränken, sondern auch auf andere Tierklassen erstrecken.
9. Verbreitung der Kenntnis des heimatlichen Vogellebens im allgemeinen und des wirtschaftlichen Wertes der Vögel im besonderen durch Wort und Schrift.

§ 3.

Die Vogelwarte Rossitten untersteht einer Verwaltung, die sich aus dem jeweiligen Vorstande der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, aus wenigstens 3 vom Vorstande zu wählenden Mitgliedern der Gesellschaft, und aus je einem Vertreter der Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Angelegenheiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zusammensetzt.

§ 4.

Die ornithologischen Ergebnisse der Vogelwarte Rossitten werden im Organ der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Journal für Ornithologie, veröffentlicht.

§ 5.

Die Ausführung der in den Satzungen enthaltenen Aufgaben wird durch eine Geschäftsordnung geregelt.

§ 6.

Änderungen und Erweiterungen der Satzungen bleiben der Verwaltung jederzeit vorbehalten.

Die Verwaltung der Vogelwarte besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Professor Dr. R. Blasius, Braunschweig, Präsident	Vorstand der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft.
Herman Schalow, Berlin, Vice-Präsident	
Professor Dr. Reichenow, Berlin, Generalsekretär	
Professor P. Matschie, Berlin, Stellvertret. Sekretär	
Rechnungsrat K. Deditius, Berlin, Kassenführer	
Regierungsrat Professor Dr. G. Rörig, Berlin	Beigeordnete Mitglieder der Gesellschaft.
Dr. W. v. Quistorp, Rittergutsbesitzer auf Crenzow	
Freiherr H. v. Berlepsch, Kassel	
Oberleutnant F. v. Lucanus, Berlin	

Vertreter des Königl. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten (Ernennung noch ausstehend).

Vertreter des Königl. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Regierungs- und Forstrat Bock in Königsberg i. Pr.

Mit der Leitung der Vogelwarte ist Herr J. Thienemann betraut worden.

II. Geschäftsordnung.

§ 1.

Der Leiter der Vogelwarte übernimmt auf Grund eines Vertrages die Ausführung der in den Satzungen ausgesprochenen Aufgaben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

§ 2.

Am Schlusse eines jeden Kalenderjahres hat der Leiter der Vogelwarte einen Verwaltungsbericht und einen wissenschaftlichen Jahresbericht zu liefern und der Verwaltung bis spätestens zum 31. Januar des folgenden Jahres einzusenden. Die Berichte werden im Journal für Ornithologie veröffentlicht. Auch soll der Leiter der Vogelwarte über Beobachtungen und Untersuchungen, deren schnelle Veröffentlichung zur Wahrung des Zeitvorrechtes oder, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein Vorkommnis zu lenken, wünschenswert ist, während des Kalenderjahres Berichte einschicken, für deren schleunige Bekanntmachung durch Zeitschriften oder Flugblätter die Verwaltung Sorge tragen wird.

§ 3.

Die sonstige literarische Tätigkeit des Leiters der Vogelwarte ist insoweit unbeschränkt, als dadurch die amtlichen Berichte nicht beeinträchtigt werden.

§ 4.

Zur Verfolgung aller unter § 2 der „Satzungen“ genannten Aufgaben der Vogelwarte Rossitten ist die Kraft eines Einzelnen selbstverständlich nicht ausreichend, vielmehr soll mit der Anstalt ein Mittelpunkt für die genannten Bestrebungen geschaffen werden. Es wird Aufgabe des Leiters der Anstalt sein, für die verschiedenen Zwecke und Ziele Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands (Flachland, Mittel- und Hochgebirge) zu werben, die dann gewonnenen Einzelbeobachtungen und Ergebnisse aber einheitlich zu verarbeiten oder für deren Bearbeitung durch geeignete Fachleute Sorge zu tragen.

Die Vogelwarte wird zur Förderung ihrer Zwecke u. a. auch mit den Wetterwarten auf Zugspitze, Schneekoppe und Brocken, mit den Leuchtturmwächtern und den Vereinen für Luftschiffahrt in Verbindung treten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 52_1904

Autor(en)/Author(s): Thienemann Johannes

Artikel/Article: III. Jahresbericht (1903) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. 245-295